Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank“, Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 259. **Sonntag den 3. November 1901.** **XIX. Jahrg.**

Für die Monate November und Dezember kostet die „Thorner Presse“ mit dem Illustrirten Sonntagsblatt durch die Post bezogen **1,35 Mk.**, in den Ausgabestellen **1,20 Mk.**

Bestellungen nehmen an sämmtliche kaiserlichen Postämter, die Orts- und Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, Katharinenstraße 1.

Politische Tagesschau.

Zu der Angelegenheit der Ausweisung des deutsch-amerikanischen Korrespondenten Herrings kann es für jeden deutschen Staatsbürger, der es mit seinen Pflichten gegen den Staat ernst meint, nur eine Stellung geben: Es liegt zunächst gar keine Veranlassung vor, den Journalisten Herrings als einen „Helden“ zu feiern, denn seine Verwundung zog er sich nicht im aktiven Kampfe für Deutschland zu, sondern lediglich in der Ausübung seiner journalistischen Pflicht als Privatperson, sodaß die Wunde kein Verdienst, sondern lediglich persönliches Pech war. Es ist ja anzuerkennen, daß er es so ernst nahm mit seinem Beruf, daß er sich sogar einer großen Lebensgefahr aussetzte; aber ihn deshalb zu einem „Taku-Helden“ zu stempeln, ist uns unverständlich. Ferner, ein Mann, der sich der Wehrpflicht entzieht, seinem Vaterlande flüchtend den Rücken kehrt, sich im Auslande naturalisiren läßt, hat unseres Erachtens kein Recht mehr an seinem früheren Vaterlande, dem Dienste zu leisten er sich schmählich weigerte. Schon allein vom moralischen Standpunkte aus handelte Preußen richtig, wenn es Herrings über die Strafdauer hinaus seine Pforten verschloß. Praktisch richtig aber ist die Ausweisung Herrings, weil dadurch der Staat verhindern will, daß ein deutscher Unterthan nach Ablauf der Verjährungsfrist wieder als fremder Staatsbürger zurückkehrt und nun, ledig aller Pflicht, an den Segnungen der staatlichen Einrichtungen theilnimmt. Es liegt also absolut kein Grund vor, sich über die Ausweisung Herrings so aufzuregen, wie es das „Berliner Tageblatt“ thut, welches für internationale Angelegenheiten ja immer mehr Interesse gezeigt hat, als für nationale.

Der russische Großfürst Michael hat am Donnerstag früh Budapest verlassen. Kaiser Franz Josef erschien im Hotel Bristol, wo bereits Erzherzog Josef zur Verabschiedung von dem Großfürsten eingetroffen war. Der Kaiser verweilte eine halbe Stunde bei dem Großfürsten und geleitete dann denselben nach dem Bahnhofe, wo die Verabschiedung in überaus herzlicher Weise erfolgte.

Der Polenklub des österreichischen Abgeordnetenhauses beschloß, beim Handelsminister wegen der angeblichen Nichtzustellung polnisch adressirter Postsendungen aus Oesterreich nach einzelnen Provinzen Preußens zu interpelliren. Die Interpellation weist auf den materiellen Schaden hin, der den Adressaten dadurch verursacht sei, und fragt, ob der Handelsminister geneigt sei, Schritte zu unternehmen, um einem derartigen Vorgehen vorzubeugen.

Im österreichischen Abgeordnetenhause wird am Sonnabend die Obstruktion wieder einsetzen. Die Jungczechen, die sich erst für eine ungestörte Budgetberathung entschlossen hatten, haben sich anders besonnen. Sie hoffen, durch Halten von Reden, wodurch die Budgetberathung nicht vom Fleck kommt, einen Druck auf die Regierung in der Frage der Errichtung einer zweisprachigen Universität in Brünn auszuüben.

An der Innsbrucker Universität kam es am Dienstag und Mittwoch zu lärmenden Kundgebungen der deutsch-nationalen Studenten gegen den neuberufenen Prof. Menestrina, welcher Vorlesungen in italienischer Sprache halten sollte. Der Professor wurde bei Beginn der Vorlesung am Mittwoch mit Pereat- und Pfuirufen empfangen, die sich fortsetzten, bis Menestrina den Saal verließ. — Ein Gegenstück hat diese Studentendemonstration in Wien am Donnerstag gefunden. 300 italienische Studenten veranstalteten in der Aula der Universität eine Kundgebung für die Errichtung einer italienischen Universität und zogen hierauf vor das Parlament, wo sie Hochrufe auf die italienischen Abgeordneten ausbrachten. Die Wache zerstreute mit blanker Waffe die Studenten und die große Menschenmenge, die sich angesammelt hatte. Ein italienischer Student wurde wegen Widersetzlichkeit verhaftet.

Der Papst befindet sich, wie am Donnerstag gegenüber anders lautenden Gerüchten die „Agencia Stefani“ feststellt, sehr wohl. Er empfing am Donnerstag die Prälaten der Kurie sowie die Kardinäle Rampolla, Mocenni und Pierotti. Um 6 Uhr abends betete der Papst mit Monsignor Angeli einen Rosenkranz.

Mit der französischen Flottendemonstration gegen die Türkei scheint es ein eigen Ding zu sein. Es ist sehr schwer, aus den einander widersprechenden Nachrichten der offiziösen französischen Telegraphenagentur klug zu werden. Am Donnerstag spät Nachts wurde folgende offiziöse Note der „Agence Havas“ ausgegeben: Das gesammte Mittelmeer-Geschwader ist Donnerstag Abend nach Toulon zurückgekehrt. Alle Schiffe haben ihre Ankerplätze wieder eingenommen. Diese um Mitternacht veröffentlichte Meldung der „Agence Havas“ hat in Paris lebhafte Ueberraschung hervorgerufen. Von den Blättern wird die Rückkehr der Flotte damit erklärt, daß entweder das gegen die Türkei geplante Vorgehen verschoben worden sei, oder daß die Türkei der französischen Regierung plötzlich Genugthuung gewährt habe; die erstere Hypothese sei allerdings die wahrscheinlichere. Der „Gaulois“ vermuthet, die französische Regierung habe nur glauben machen wollen, daß sie eine Flottenkundgebung beabsichtige, um die Türkei zur Vernunft zu bringen und daß sie ihr Ziel auch erreicht habe. Es verlaute in der That, daß der französische Geschäftsträger in Konstantinopel am Donnerstag telegraphirte, der Sultan habe Frankreich in allen strittigen Punkten Genugthuung gewährt. Am Freitag sind dann hintereinander folgende Telegramme der „Agence Havas“ eingegangen: 1. Der Marineminister hat keine Bestätigung von der Rückkehr des Geschwaders des Admirals Caillard nach Toulon. 2. Paris, 12 Uhr mittags: Der Marineminister hat von dem Oberkommandirenden des Mittelmeer-Geschwaders, Admiral Maigret, folgendes Telegramm erhalten: Das Geschwader ist in Toulon eingetroffen. Die Befehle sind ausgeführt. 3. Paris, 1 Uhr mittags: Der „Agence Havas“ wird aus Toulon gemeldet: Es ist nicht richtig, daß die Division des Admirals Caillard mit dem Mittelmeer-Geschwader hierher zurückgekehrt ist. 4. Toulon, (ohne Zeitangabe). Die Division des Admirals Caillard hat sich gestern früh von dem Mittelmeergeschwader getrennt und wird ohne Zweifel am Sonntag Abend oder Montag früh in den türkischen Gewässern eintreffen.

Aus Paris wird gemeldet, daß Präsident Loubet, begleitet von dem Generalissimus Brugère, Ende Mai oder Anfangs Juni 1902 in Petersburg zum Gegenbesuch eintrifft. Dabei soll auch Moskau als Herz Rußlands in das Programm aufgenommen sein. Das französische Geschwader wird Libau oder Kronstadt anlaufen. Dann besucht der Präsident zuerst Peterhof und darauf Moskau.

Zum Befinden König Eduards hat der Londoner Korrespondent der „Voss. Ztg.“ erfahren, daß die Gerüchte über ein Kehlkopfleiden des Königs jedweder Begründung entbehren und völlig aus der Luft gegriffen sind. Das Befinden des Königs ließe nichts zu wünschen übrig und er habe sich keinerlei Operation unterziehen müssen. Die medizinische Wochenschrift „Lancet“ bestätigt dies.

Nach Meldung aus London begaben der König und die Königin sich Freitag Nachmittag mit den Kindern des Herzogs von Cornwall auf der königlichen Yacht zu dem

---

Svante Ohlsen.

Roman von Franz Rosen.

(Nachdruck verboten.)

(46. Fortsetzung.)

Svante war tief erschreckt. „Heiderun,“ sagte er leise und eindringlich, „wißt Ihr auch, was Ihr thut?“

„Das weiß ich immer,“ sagte sie stolz und kühl. Nun, dann hatte er ja weiter nichts zu sagen und hörte schweigend zu, wie nach kurzer Berathung ihr Wunsch gewährt wurde. Sie sollte einstweilen im Vorzimmer warten, bis man sie holen würde. Damit waren sie entlassen.

Im Vorzimmer wollte er sich schnell von ihr verabschieden. Der Boden brannte ihm unter den Füßen. Da hielt sie die Hand, die er doch nicht vermeiden konnte ihr zu geben, fest und sah ihn unsicher, fragend und flehend an, und ihre Augen wurden feucht dabei.

„Ich möchte Euch noch etwas sagen, Herr.“ Er machte ein unmuthiges Gesicht. Jede Verzögerung war ihm ungelegen. Aber sie war fest entschlossen, zu sagen, was sie während der ganzen langen Fahrt nicht gewagt hatte. „Frau Borghilde hat von mir gefordert, daß ich auf jeden Fall zu ihr zurückkehre, es komme, wie es wolle mit mir. Ich versprach es ihr. Ich gab das Versprechen, ohne Euch zu befragen, und das war unrecht von mir. Denn heute Morgen hattet Ihr anders über mich entschieden.“

Sie konnte nicht erkennen, was ihre Worte ihm für Eindruck machten. Sein Gesicht blieb finster, wie es während der ganzen Fahrt gewesen war.

Mag das Schicksal seinen Lauf nehmen, dachte er bei sich, ich vermag nichts mehr dagegen. Schlimmeres, als schon geschah, kann ihr ja ohnehin kaum widerfahren. Sie that es für uns — wir sind ihr dafür verpflichtet. Und laut sagte er kurz und rauh:

„Seit haute morgen hat sich alles geändert; nichts zwingt Euch noch, den Hof zu verlassen. Und was Ihr verspracht, müßt Ihr natürlich halten.“

„Ich denke,“ sagte sie schlicht und ernst, aber aus ihren Augen brach ein Strahl leuchtender Dankbarkeit, der ihn im innersten Herzen traf. Er riß sich eilig los und ging hinaus.

Sein nächster Weg führte ihn zu Asolf Garborg. Er theilte dem Manne, der ihn, den Fremden, erstaunt und ahnungslos empfing, in Kürze mit, was seinem Sohn widerfahren war, und wie es sich zugetragen. Der erschreckte Vater starrte den Sprecher verständnißlos an.

„Ich begreife nicht — wie kommt denn mein Sohn zu den Ohlsens? Mein Sohn hat vor einigen Wochen eine längere Reise angetreten —“

„Wenn er das sagte, so war es gelogen, denn seine Reise nahm schon auf dem Nidhof ein Ende.“

Endlich mußte der Alte es begreifen und die letzte Hoffnung, die Hoffnung auf einen Irrthum, aufgeben. Der Kummer übermante ihn. Er vergaß die Gegenwart des fremden Mannes und überließ sich einem ehrlichen Vaterschmerz

„Ich hätte es mir denken sollen!“ sagte er zwischendurch. „Ich hätte wissen sollen, daß er sie nicht aufgeben würde! Es war ja auch mir zu Ohren gekommen, daß sie zu den Ohlsens gegangen sei! Und sie that es — sie! Ich hätte sie gerne als Tochter ins Haus genommen, sie hätte Gewalt über ihn gehabt, hätte das Gute in ihm geweckt und gepflegt. Er war wild und unbändig, aber ich liebte ihn — er war mein Einziger — ich bin wohl immer zu schwach gegen ihn gewesen — konnte ihm nie etwas weigern —“

Svante saß stumm dabei. Er fühlte sich selbst viel zu trostlos, um für andere Trost finden zu können. Plötzlich raffte sich Asolf Garborg zusammen.

„Warum hat sie es gethan?“ fragte er ganz unvermittele. Konnte sie sich auf keine andere Weise retten?“ Svantes Stirn furchte sich.

„Ich habe wohl schlecht erzählt,“ sagte er. „Nicht um sich, sondern um mich zu retten that sie das Aeußerste.“

Darauf sah ihn Asolf Garborg lange nachdenklich an, als begriffe er etwas, und fragte nicht mehr.

Er war einverstanden damit, daß seines Sohnes Leiche auf dem Friedhof im Nidthal beigesetzt würde, und kündigte sein Kommen zur Theilnahme an dem Begräbniß für den nächstfolgenden Tag an. Damit war die Unterredung zu Ende, ohne das anderes als nur Thatsachen errörtert wären.

Als Svante auf der Straße stand, hielt er an und überlegte. Es kam ihm der Gedanke, Heideruns Eltern aufzusuchen — er verwarf ihn wieder; er fühlte dazu keine genügende Veranlassung in sich, und alles, was mit dem Mädchen zusammenhing, war ihm heute eine unerträgliche Qual.

So ging er zum Schreiner, um für seinen Vater den Sarg zu bestellen.

Sechsundzwanzigstes Kapitel.

Binnen vierundzwanzig Stunden waren die Ereignisse am Selböfee Stadtgespräch geworden.

Die Familie des Hafenvoigts erlebte böse Tage. Das Haus war von neugierig Theilnehmenden umlagert, die aber höchstens die Hausfrau zu sehen bekamen. Der Voigt war unzurechnungsfähig vor zorniger Entrüstung, wollte nichts sehen und hören, fuhr umsonst jeden an, der ihm über den Weg lief, und fluchte und wetterte über die ungerathene Tochter, die sich und ihre ganze Familie ins Unglück bringe. Sein Weib jammerte und weinte über ihr Kind und über die Schande vor aller Welt, und je unfreundlichere Aufnahme ihre Klagen bei ihrem Manne fanden, um so wohlthuender war es ihr, dieselben in den Schoß bereitwilliger Freunde und Nachbarn zu ergießen. Sie hatte in der ersten Aufwallung mütterlicher Sehnsucht die Tochter besuchen wollen, aber der Voigt hatte es ihr rundweg verboten, und sie hatte zu große Furcht vor dem aller Selbstbeherschung beraubten Manne, um seinem ausdrücklichen Verbot zuwider zu handeln.

Der einzige, den die allgemeine Erregung kalt zu lassen schien, war der alte Großvater. Er saß still in seinem Lehnstuhl, lächelte und nickte vor sich hin und machte durch boshafte Fratzen und Sticheleien den Voigt noch rasender. Wenn er allein war, murmelte er zufrieden für sich:

„Gut so — gut so! Das ist die Hand, die ich brauche! Hat zwar diesmal den Verkehrten getroffen — schadet nichts — wird schon noch den Richtigen finden.“

Und eines Tages ließ er sich von seinem kleinsten, zehnjährigen Enkel die Treppe hinunter und durch die Stadt nach dem Gerichtsgebäude führen. Er war ja ein freier Mann, ihm hatte der Voigt nichts zu verbieten, er konnte thun und lassen, was er wollte. Und heute wollte er die Enkeltochter besuchen. Er wollte sich Gewißheit verschaffen über etwas, daß sich die Leute erzählen, über etwas ganz Ungeheuerliches, Unglaubliches: daß seine Enkelin diesen Mord begangen, ihre Hände befleckt, ihren Namen entehrt, ihre Unschuld, ihr gutes Gewissen, ihre ganze Lebensstellung geopfert haben sollte — um Svante Ohlsen zu retten.

(Fortsetzung folgt.)

im Solent liegenden „Ophir", um den Herzog und die Herzogin von Cornwall zu begrüßen. Der „Ophir" dampfte dann, von einer großen Anzahl Kriegsschiffe geleitet, nach Portsmouth, wo bei seinem Eintreffen die an Land aufgestellten Truppen präsentirten, während die Batterien Salut feuerten und die Mannschaften der im Hafen liegenden Schiffe in den Raaen paradirten. Der Herzog und die Herzogin von Cornwall standen auf dem Deck des „Ophir" und erwiderten freundlich die Willkommengrüße der Menge. Sonnabend begeben sich die hohen Herrschaften nach London.

Die spanische Deputirtenkammer nahm einen Gesetzentwurf betreffend das Verbot der Prägung von Silbergeld an.

Einen Gesetzentwurf betr. die Ausstände hat die spanische Regierung am Dienstag der Kammer vorgelegt. Der Entwurf behandelt nach dem „Wolffschen Bureau" diejenigen Ausstände, deren Zulässigkeit anerkannt werde müßte, behandelt ferner das Verhältniß von Arbeitgebern zu Arbeitern und die Schaffung von Schiedsgerichten.

Die marokkanische Regierung zahlte am Donnerstag dem spanischen Gesandten eine Entschädigungssumme von 30000 Dollars für die Gefangennahme und Wegführung der spanischen Staatangehörigen und 1600 Dollars für die Verwandten der Letzteren. — Die beiden gefangenen Kinder selbst sind noch immer nicht befreit.

Echt türkisch klingt folgende Meldung aus Konstantinopel: Eine Anzahl Offiziere und Unteroffiziere veranstalteten am Dienstag vor dem Admiralitätsgebäude eine Kundgebung wegen des rückständigen Soldes. Nachdem sie beruhigende Zusicherungen erhalten hatten, zerstreuten sie sich.

Infolge dreier pestverdächtiger Krankheitsfälle in Batum, von denen einer tödtlich verlief, ordnete der Oberste Sanitätsrath in Konstantinopel eine 10tägige Quarantäne für die Herkünfte aus Batum an. Die Herkünfte aus Liverpool werden einer ärztlichen Untersuchung unterworfen.

Aus Columbien veröffentlicht das New-Yorker Blatt „Commercial Advertiser" Depeschen, welche melden, daß eine Verschwörung gegen die Regierung entdeckt worden sei, in welche der Kriegsminister Ospina verwickelt war. Der Minister sei seines Amtes enthoben und in Bogota gefangen gesetzt worden. General Concha sei zu seinem Nachfolger ernannt worden.

Die Londoner „Daily News" erfahren, daß in Indien eiligst eine Expedition nach der chinesischen Provinz Yünnan und dem oberen Yangtse vorbereitet werde, die politischen Zwecken dienen und Landesaufnahmen ausführen soll.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. November 1901.

— Seine Majestät der Kaiser unternahm gestern Nachmittag einen Spaziergang in der Umgebung des Neuen Palais. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen.

— Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen treffen am Sonntag, 3. November, zum Besuch im Neuen Palais ein.

— Der amerikanische Botschafter in Berlin White hat gestern an Bord der „Deutschland" von Newyork seine Rückreise nach Deutschland angetreten. Vor der Abreise erklärte er, die Amerikaner kennen den deutschen Kaiser nicht. Wer ihn aber kenne, der wisse, daß er ein Staatsmann sei, und sein Einfluß auf die Menschen sei ein Beweis für seine große Stärke und Einigkeit.

— Der vom Bischof Benzler dem Kaiser geleistete Huldigungseid hatte, wie die „Germania" auf Grund authentischer Information feststellt, folgenden Wortlaut: Ich schwöre und verspreche zu Gott auf die heiligen Evangelien Seiner Majestät dem deutschen Kaiser Treue und Gehorsam zu wahren. Verspreche auch, weder im Inlande noch im Auslande ein Einverständniß zu pflegen, einer Berathung beizuwohnen oder eine Verbindung zu unterhalten, welche der öffentlichen Sicherheit gefährlich sein könnte. Sollte ich innerhalb meiner Diözese oder anderswo etwas von einem Anschlage zum Nachtheile des Staates erfahren, so werde ich ihn zur Kenntniß der Regierung bringen."

— Im Auftrage des Kaisers nimmt Professor Ehrlich eine Umwandlung des bakteriologischen Instituts in Frankfurt in ein solches zur Erforschung der Krebskrankheit vor.

— Der Dekan der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität Professor Waldeyer wurde nach einem Telegramm des „Berl. Tagebl." aus Amerika gestern von dem Präsidenten Roosevelt empfangen. Später wurde zu Ehren Waldeyers ein Empfang im Ackerbaudepartement veranstaltet.

— Die Heimtransporte der Chinatruppen haben mit der am Montag erfolgten Ankunft des Lloyddampfers „Krefeld" ihr vorläufiges Ende gefunden. Jetzt steht nur noch die Besatzungsbrigade in Stärke von ca. 5000 Mann im Chinalande. In einem Zeitraum von drei Monaten sind auf 21 Dampfern 460 Offiziere und 16500 Unteroffiziere und Mannschaften in die Heimat zurückbefördert worden. Wie der „Frankf. Ztg." aus Bremerhaven gemeldet wird, haben alle Dampfer, wie vor reichlich einem Jahre die Ausreise, so auch jetzt die Rückfahrt ohne irgend einen nennenswerthen Unfall vollendet und sind, abgesehen von einigen durch besondere Umstände verursachten kleinen Verzögerungen, fast mit der Pünktlichkeit eines Eisenbahnzuges in ihrem Bestimmungshafen Bremerhafen eingetroffen.

— Der dem Bundesrathe zugegangene Entwurf einer Bekanntmachung betr. den Fett-, Salz- und Wassergehalt der Butter bestimmt: „Butter, welche in 100 Gewichtstheilen weniger als 80 Gewichtstheile Fett oder mehr als 16 Gewichtstheile Wasser oder mehr als 3 Gewichtstheile Salz enthält, darf gewerbsmäßig nicht verkauft oder feilgehalten werden."

— Die Subskription auf die vierprozentigen steuerfreien Obligationen der Moskau-Kasan-Eisenbahngesellschaft und der Lodzer Fabrik-Eisenbahngesellschaft ist, da die Voranmeldungen schon eine sehr große Ueberzeichnung der aufgelegten Anleihebeträge ergaben, am Mittwoch gleich nach der Eröffnung geschlossen worden.

— Für die neu zu errichtende Schmiedeberufsgenossenschaft hat der Reichskanzler nach Benehmen mit den Bundesregierungen bestimmt, daß die konstituirende Genossenschaftsversammlung aus Delegirten der Handwerks- und Gewerbekammern, des Innungs-Verbandes „Bund deutscher Schmiede-Innungen" in Berlin, der sechs Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaften und der Rheinisch-Westfälischen Maschinenbau- und Kleineisenindustrie-Berufsgenossenschaft bestehen soll. Jedem dieser Verbände steht, der „Rh.-W. Ztg." zufolge, die Entsendung eines dem Schmiedegewerbe angehörenden Delegirten zu. Die konstituirende Genossenschafts-Versammlung wird vom Reichs-Versicherungsamt voraussichtlich auf den 8. November 1901 nach Berlin einberufen werden.

— Die auch von uns wiedergegebene Nachricht der „Voss. Ztg.", daß Se. Majestät der Kaiser eine in Tyrol liegende Villa des Herrn C. Hildebrand aus Halle a. S. als Geschenk angenommen habe, wird von der „Hall. Ztg." angezweifelt. In Halle ist von einer solchen Schenkung nichts bekannt. Zum mindesten ist wohl der Name nicht ganz richtig. Eine Bestätigung der Nachricht steht jedenfalls noch aus.

— An die Krone hat dem „Soldiner Tagebl." zufolge Frau Rittergutsbesitzer v. Rieben das Gut Schildberg für 2700000 Mark verkauft. Die Uebernahme soll bereits am 15. November erfolgen. Die Krone soll auch mit den Gütern Kerkow, Liebenfelde und mit noch verschiedenen anderen kleineren Besitzern in Unterhandlung stehen. Es scheint sich nach der „Kreuzztg." um Erwerbung größerer Landkomplexe zu handeln.

— Die Delegirten-Versammlung des rheinischen Arbeiter-Sängerbundes hat mit großer Mehrheit beschlossen, daß keiner der Mitglieder des Bundes zugleich Mitglied eines patriotischen oder religiösen Vereins sein dürfe. — Wenn das Vereine beschließen, denen die Sozialdemokratie entrüstet den politischen Charakter bestreitet, so kann man sich denken, in welchem Sinne die Gewerkschaften über Neutralität denken.

— Der Magistrat hat sich heute mit dem Antrag der Stadtverordnetenversammlung beschäftigt, wonach das Kollegium bezüglich des in Sachen Kauffmanns vom Oberpräsidenten ergangenen Bescheids Beschwerde beim Minister des Innern erheben soll. Das Ergebniß der mehrstündigen, in geheimer Sitzung geführten Berathung war die Erklärung, daß auch er, (der Magistrat) die Rechtsauffassung des Oberpräsidenten inbezug auf den Fall Kauffmann nicht theilen könne und es wurde in Verfolg dieser Erklärung beschlossen, sich deshalb an den Minister des Innern zu wenden und ihn zu ersuchen, durch Immediatvortrag beim Kaiser eine endgiltige Entscheidung herbeizuführen.

— Die Lage der Aerzte. Berlin hatte im Jahre 1900 1946 approbirte Aerzte, Charlottenburg 303, Schöneberg 108, Rixdorf 26. In Berlin hatten 529 Aerzte ein Einkommen von 900 bis 3000 Mk., 273: 3000 bis 5000 Mk., 785: 5000 bis 295000 Mk. Ganz Steuerfrei blieben 107, während ein Einschätzungsverfahren noch bei 252 Aerzten schwebt. An Steuern zahlten alle approbirten Aerzte Berlins 492478 Mk. Aehnlich stellen sich die Verhältnisse in Charlottenburg. Hier haben 79 Aerzte 900 bis 3000 Mk. und zahlen 1831 Mk. Streuern, 36 mit einem Einkommen von 3000 bis 5000 Mk. zahlen 2996 Mk. Steuern, 148 mit Einkommen von mehr als 5000 Mk. zahlen 68246 Mk. Steuern, 15 Aerzte sind steuerfrei. In Rixdorf zahlen 10 Aerzte mit einem Einkommen von 900 bis 3000 Mk. 366 Mk. Steuern, 3 mit Einkommen bis 5000 Mk. 324 Mk. und 9 mit einem höheren Einkommen 2392 Mk. Steuern. In Schöneberg sind die Einkommen der Hälfte der Aerzte noch nicht bestimmt, 4 Aerzte waren steuerfrei.

— Ueber 80000 Arbeitslose sind nach zuverlässigen Schätzungen gegenwärtig in Berlin vorhanden. Die „Dtsch. Tagesztg." schreibt dazu: Trotzdem nimmt der Zuzug vom Lande von Tag zu Tag zu. Die Herbergen sowohl als auch die Gastwirthschaften mit Ausspann, welche die aus der Provinz stammenden Leute zunächst aufsuchen, sind überfüllt, und alle Anzeichen deuten darauf hin daß wir uns wieder Zuständen nähern, wie sie in den Arbeitslosen-Krawallen Anfangs der 90er Jahre ihren Gipfelpunkt fanden.

— Wegen Ausschreitungen beim Tabakarbeiterausstande in Nordhausen verurtheilte die dortige Strafkammer 19 Einwohner zu Gefängnißstrafen bis zu 6 Monaten. Fünf Angeklagte wurden freigesprochen.

Hamburg, 30. Oktober. Der Reichspostdampfer „Herzog" traf mit 6000 Zentnern Salpeter an Bord aus Südafrika hier ein. Der Salpeter sollte zu Pulver und Dynamit für die Buren verarbeitet werden. England nöthigte aber die betreffende Pulverfabrik, die ihren Sitz auf portugiesisches Gebiet verlegt hatte, das erwähnte Salpeterquantum nach dem Ausgangshafen Hamburg zurück zu transportiren.

Zur wirthschaftlichen Krisis.

Die Gewerbebank zu Mülheim befindet sich in Zahlungsstockung. Der Grund hierfür liegt in der Zahlungseinstellung der Gebrüder Nicken und in der Abhebung vieler Spareinlagen. Der Konkurs ist jedoch hoffentlich noch zu vermeiden, sonst würden viele Handwerker geschädigt werden.

Ein politischer Prozeß

kam am Freitag vor der Stuttgarter Strafkammer zur Verhandlung. Angeklagt waren der Chefredakteur des demokratischen „Beobachters", Landtagsabgeordneter Schmidt, und der Redakteur Freund, beide wegen Beleidigung des Generalkommandos und der deutschen Truppen in China. Die Beleidigung wurde gefunden in zwei Artikeln. In dem einem wurde u. a. gesagt: „Der Zug, der zur Befreiung der Gesandtschaften (in Peking) unternommen wurde, hat sich in den schlimmsten Raub- und Rachezug verwandelt, den die Erde je gesehen hat. . . . . Wie eine Heerde wilder Thiere fielen die „verbündeten" Heere, allen voran die Deutschen, in China plündernd, sengend und brennend, mordend und stehlend ein." Der zweite Artikel enthielt folgende Stelle: „Diese Hinrichtung (des Mörders des deutschen Gesandten) ist ganz und gar ungerechtfertigt und eine in der That schändliche Handlung. . . Das ist kein Recht, sondern ganz infame Willkür, und das Blut dieses Mannes, wie so vieler unschuldiger Chinesen komme auf das Haupt jener Führer, die wie Paschas, und schlimmer als solche in China hausen. Uns aber graut vor diesen blutbefleckten Leuten, und wir sehen mit Schrecken dem Tage entgegen, wo sie wieder zu uns zurückkehren werden, denn da können wir uns auf mancherlei nicht gerade Erfreuliches gefaßt machen."

Der als Zeuge vernommene Generalleutnant v. Lessel sagte aus, es sei völlig unwahr daß die deutschen Truppen gemordet und geplündert hätten, Ausschreitungen einzelner Soldaten seien sofort kriegsrechtlich aufs strengste geahndet worden. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagten je drei Monate Gefängniß. Das Gericht erkannte gegen Freund auf vier Wochen Gefängniß, Schmidt wurde freigesprochen.

Ausland.

Nyborg, 1. November. Das russische Panzerschiff „Pereßwät" ist heute Morgen am Nordende der Insel Langeland auf Grund gerathen. Ein Bergungsdampfer ist zur Hilfeleistung abgegangen.

Provinzialnachrichten.

e **Gollub**, 1. November. (Ein seltsames Mastthier) hatte sich der Besitzer Martin Paszota in Sokoligora zugelegt. Er fing im Frühjahr ein junges Reh ein, sperrte es in einen Stall, zog es groß und schlachtete es dann. Leider zeigt die Staatsanwaltschaft jetzt die Absicht, ihm den Rehbraten zu vertheuern.

e **Schönsee**, 1. November. (Schwerer Unglücksfall in der Zuckerfabrik. Haussuchung.) In der Zuckerfabrik zu Neu-Schönsee hat sich gestern Abend ein gräßliches Unglück ereignet. Die Arbeiter Chmielewski aus Schönsee und Scheibach aus Silbersdorf rangen scherzweise miteinander, um ihre Kräfte zu messen. Hierbei geriethen sie einem Treibriemen zu nahe, wurden beide erfaßt, in das Getriebe geschleudert und furchtbar zugerichtet. Chmielewski war sofort todt. Scheibach, der noch schwache Lebenszeichen von sich gab, wurde nach einem Krankenhause in Thorn gebracht. — Aufsehen erregt die bei dem Buchhalter B. in der Zuckerfabrik zu Neu-Schönsee durch einen Gendarmen vorgenommene Haussuchung. Dieselbe war erfolglos.

e **Briesen**, 1. November. (Abänderung der Durchschnittstagelohnsätze.) Der Bezirksausschuß hat auf Antrag der hiesigen Ortskrankenkasse die Durchschnittstagelohnsätze, welche als Maßstab für die Bemessung der Beiträge und Kassenleistungen dienen, abändernd wie folgt festgesetzt: Für selbstständige Handwerker, Bautechniker, Poliere, Werkmeister, Betriebsleiter 3,60 Mk. (Wochenbeitrag 45 Pf.), für Zimmerer-, Maurer- und Dachdeckergesellen 2,60 Mk. (Wochenbeitrag 32½ Pf.), für andere Handwerksgesellen 1,60 Mk. (Wochenbeitrag 20 Pf.), für Handlungsgehilfen, Buchhalter, Bureauvorsteher 2 Mk. (Wochenbeitag 25 Pf.), für Handlungslehrlinge 1 Mk. (Wochenbeitrag 12½ Pf.), für sonstige Lehrlinge 60 Pf. (Wochenbeitrag 7½ Pf.), für erwachsene weibliche Arbeiterinnen auf 1,20 Mk. (Wochenbeitrag 15 Pf.).

t **Aus der Culmer Stadtniederung**, 1. November. (Verschiedenes.) Ein 3 Kilometer-Trabfahren veranstalteten heute Besitzer der unteren Niederung in Schöneich. — Diphtherie herrscht noch immer unter den Kindern. — Die Saaten haben sich recht üppig entwickelt. — Die Rüben- und Kartoffelernte ist bereits beendigt. — Das Rindvieh wird bis dahin noch immer auf die Weide getrieben. Mit dem Einstallen wird jedoch bald begonnen werden müssen.

Schwetz, 1. November. (Zu dem an der Kellnerin Knebel verübten Mord) wird noch folgendes nähere berichtet: Als die Knebel am Vormittag aus ihrem Zimmer nicht zum Vorschein kam, betrat die Wirthin das Schlafzimmer und fand die Kellnerin, bis auf das Nachtgewand entkleidet, todt auf dem Fußboden liegen. Da der Polizei und dem Gericht erst nachmittags Meldung von dem Morde gemacht worden war und die Polizei zunächst diejenigen Personen zu ermitteln suchte, welche in dem Lokal zuletzt gewesen sind, so konnte die gerichtliche Vernehmung derselben erst zu später Abendstunde erfolgen. Nach Aussage dieser soll ein Schiffer, Max Dommert, allein in dem Lokal zurückgeblieben sein. Er wurde nachts 10 Uhr in seiner Wohnung verhaftet, leugnet aber an dem Abend in dem Lokale gewesen zu sein, wogegen ihn frische Kratzwunden an den Händen schwer belasten. Heute früh ist der Staatsanwalt aus Graudenz hier eingetroffen und hat mit dem Untersuchungsrichter an Ort und Stelle den Thatbestand aufgenommen und die Zeugen nochmals verhört. Offenbar liegt ein Raubmord vor. Durch einen Schlag mit einem stumpfen Gegenstand auf den Kopf hat der Mörder sein Opfer betäubt und mit den Händen erwürgt, wie aus den Fingerabdrücken am Halse der Leiche zu ersehen ist. Eine geleerte und eine halbvolle Flasche Champagner standen auf dem Tische, Kisten und Kasten sind durchwühlt, eine größere Summe Geldes, welche die Ermordete haben mußte, fehlt. Eine photographische Aufnahme der Leiche und des Zimmers wurde auf gerichtliche Anordnung gemacht; die Sektion findet heute statt. Der Name der Ermordeten ist Christine Knebel, 1873 in Wahns in Sachsen-Meiningen geboren. Zuletzt war sie, wie bereits gemeldet, in Thorn in Stellung.

t **Aus dem Kreise Schwetz**, 1. November. (Die Sachsengänger) kehren bereits jetzt in hellen Haufen zurück. Auf den Stationen Warlubien, Laskowitz und Dubelno trafen in diesen Tagen Hunderte derselben aus dem Westen ein. Viele derselben waren auch nur in Gruppen von 30 bis 40 Personen zum Kartoffelausmachen bis in den Kreis Bromberg und Flatow gewandert.

Danzig, 1. November. (Zum Berliner Milchkrieg) wird der „Danz. Ztg." aus Berlin gemeldet: Der Berliner Milchhändlerverband und die Firma Bolle beschlossen, westpreußische Milch dauernd zum Berliner Markte zu bringen und zu diesem Zweck lange Kontrakte abzuschließen, da das Publikum allgemein Danziger Milch wegen ihrer besseren Qualität verlangt.

Der polnische Geheimbund-Prozeß in Posen.

Posen, 31. Oktober.

Vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts beginnt am nächsten Montag der Prozeß gegen eine Reihe polnischer Studenten oder ehemaliger Studenten, die nach § 128 des Str.-G.-B. unter der Anklage stehen, an einer geheimen Verbindung sich betheiligt zu haben, deren Dasein, Verfassung oder Zweck vor der Staatsregierung geheim gehalten werden soll.

Der Prozeß, der in naher Beziehung steht zu dem polnischen Gymnasiastenprozesse, der im September d. Js. vor der Strafkammer in Thorn sich abspielte und zu einer großen Zahl von Verurtheilungen führte, war bereits im Juli d. Js. zur Hauptverhandlung gelangt, mußte aber nach verhältnißmäßig kurzer Verhandlung bis nach den Gerichtsferien vertagt werden, da zwei wichtige Zeugenaussagen einzuholen waren. Unter Anklage stehen 13 Personen: 1. Franz Karas, Gerichtsreferendar aus Lissa i. P., 2. Dr. jur. Kowalczyk aus Breslau, 3. cand. med. Cölestin Rydlewski aus Greifswald, 4. Apotheker Leon von Suminski aus Posen, 5. Techniker Milewicz aus Köthen, gebürtig aus Niedzuraftow, Gouvernement Kalisch, 6. Techniker Steinmetz in Köthen, gebürtig aus Warschau, 7. Techniker Cziewulski in Köthen, gebürtig aus Lublin Rußland, 8. cand. med. Bialy in Leipzig, gebürtig aus Schmiegel (Prov. Posen), 9. Techniker Raczkowski in Karlsruhe, gebürtig aus Wloclawek in Russisch-Polen, 10. Ingenieur Natanson in Charlottenburg, gebürtig aus Warschau, 11. stud. med. v. Janicki in Freiburg i. Br., gebürtig aus Moskau, 12. cand. med. Trebinski in Berlin, aus Milawa, Kr. Mogilno, und 13. cand. med. Szulczewski in Leipzig, aus Chwaliszewo, Kr. Schubin.

Die Genannten bekennen sich als Theilnehmer einer national-polnisch-demokratischen Partei, deren Begründung im Jahre 1896 erfolgte. Sie sind Mitglieder des Vereins der polnischen Jugend, dessen Ziel darauf gerichtet sein soll, die Jugend zu organisiren und nöthigenfalls die früheren polnischen Gebietstheile mit den Mitteln des Aufstandes zu einem neuen, selbstständigen Polenreich zu vereinigen. Es wird unterschieden zwischen zwei geheimen polnisch-akademischen Verbindungen: dem „Verband der Vereine der polnischen Jugend im Auslande" und dem „Verband der polnischen Jugend in Deutschland". Es sollen nun zahlreiche Vereine diesen Verbänden angehört haben, so die Vereine „Unitas" (Leipzig), „Concordia" (Breslau", „Adelphia" (Greifswald), „Polonia" und „Sarmatia" (Köthen), der „Verein polnischer Studenten" in München, „Philomathia" (Halle), „Wissenschaft-

licher Verein" (Berlin), „Lechitia" (Darmstadt), „Polnischer Club" (Darmstadt), „Verein Zgoda" (Braunschweig), polnische Studentenvereine in Mittweida, Karlsruhe und an anderen Hochschulen. Häufig traten diese Vereine in Verbindung mit den in Posen und Westpreußen aufgedeckten Schüler-Geheimverbänden. Zum größten Theil erfolgte inzwischen die behördliche Schließung der oben genannten Studentenvereine. Zahlreiche Briefschaften, Aufrufe, Rundschreiben u. dergl. geben über das Wesen jener Verbindungen Aufschluß. Die Verhandlungen im Juli wurden zum erheblichen Theil mit der Verlesung derartiger Schriftstücke ausgefüllt. In einem solchen beschlagnahmten Dokument wird u. a. ausgeführt: „Es lassen sich Umstände voraussehen, unter welchen die Vertretung unserer Forderungen mit dem Schwerte in der Hand nicht nur möglich, sondern nothwendig werden kann. Aus diesem Grunde ist ein aktiver Widerstand erforderlich."

Die Vertagung der Verhandlungen im Juli trat ein auf Antrag der Vertheidigung, die die Vernehmung des Studenten Bolewski, der bis vor kurzem in Greifswald studirte, dann aber nach Krakau flüchtete, und des polnischen Schriftstellers Oberst v. Milkowski in Zürich forderte. Bolewski, der sowohl in diesem Prozeß wie auch im Gymnasiastenprozeß zu Thorn als ein sehr thätiges Mitglied der polnischen Geheimverbindungen im Verlauf der Beweisaufnahme hervortrat, soll einige der Angeklagten nach verschiedener Richtung entlasten. Schriftsteller v. Milkowski sollte bekunden, daß die Behauptung der Anklage unrichtig ist; der Verband und die Vereinigung der polnischen Jugend seien auf Veranlassung der polnischen National-Liga begründet worden. Beide Zeugen wurden wegen der weiten Entfernung inzwischen kommissarisch vernommen. Die Verhandlungen, die voraussichtlich drei Tage in Anspruch nehmen werden, leitet Landgerichtsdirektor Dr. Felsmann, die Anklage wird durch den Ersten Staatsanwalt Stamer und Staatsanwalt Pilling vertreten. Die Vertheidigung führen die Rechtsanwälte v. Chrzyzanowski, Dr. Lelichowski und Seyda (Posen).

Lokalnachrichten.

Thorn, 2. November 1901.

— (Ihre königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen) werden heute Abend auf der Rückreise von Spala in Russisch-Polen, wo sie zum Besuch des russischen Kaiserpaares weilten, den hiesigen Hauptbahnhof passiren.

— (Pfarrerwechsel in der reformirten Gemeinde.) Der Pfarrer der hiesigen reformirten Gemeinde Herr Superintendent Rehm ist mit dem 1. Oktober in den Ruhestand getreten. Herr Rehm ist 48 Jahre in seinem geistlichen Amte thätig gewesen, davon 39 Jahre in Thorn. Neben seiner seelsorgerlichen Thätigkeit hatte er noch als Superintendent die weiten Dienstreisen in seine Diözese zu erledigen, die sich von Gnesen bis Dt.-Eylau erstreckte. Sein Nachfolger im Pastorat ist Herr Pastor Wohlgemuth aus Kiehnwerder im märkischen Kreise Lebus. Am vergangenen Sonntage wurde Herr Pastor Wohlgemuth in sein hiesiges Amt eingeführt. Die Einführung erfolgte durch Herrn Superintendenten v. Flanß-Marienwerder unter Assistenz der Herren Superintendent Rehm und Hilfsprediger Riedeloff. Die bisher von Herrn Rehm verwaltete Superintendentur geht auf Herrn Superintendenten v. Flanß-Marienwerder über. — Herr Superintendent a. D. Rehm, der sich in allen Kreisen unserer Bürgerschaft der größten Hochachtung erfreut, behält seinen Wohnsitz in Thorn, er nimmt auf der Bromberger Vorstadt Wohnung. Dadurch, daß Herr Rehm nicht aus Thorn fortgeht, bleibt dem „Mozartverein" eines seiner ältesten und verdientesten Mitglieder erhalten.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Aus dem bisherigen ostasiat. Expeditionskorps ausgeschieden und in der Armee angestellt ist u. a. Friederici, Oberlt vom 5. ostasiat. Inf.-Regt., im Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

— (Strombaukonferenz.) Am 5. und 6. November findet in Graudenz die Jahreskonferenz der zur Strombaudirektion Danzig gehörigen höheren Beamten statt. Daran nehmen unter dem Vorsitz des Strombaudirektors Gersdorf etwa 20 Beamte Theil. Gegenstand der Berathung bilden ausschließlich technische Verwaltungsangelegenheiten zur weiteren einheitlichen Regelung des ganzen Strombau-Verwaltungsdienstes.

— (Evangelischer Familienabend auf Bromberger Vorstadt.) Wir weisen nochmals darauf hin, daß am morgigen Sonntag abends 8 Uhr ein evangelischer Familienabend für die Bromberger Vorstadt in der Ziegelei stattfindet, an welchem neben musikalischen Darbietungen Herr Professor Entz Lichtbilder aus Samoa vorführt und Herr Pfarrer Jacobi über den Burenkrieg vom Standpunkte des Christenthums spricht. (Siehe Inserat.)

— (Evangelischer Familienabend in Mocker.) Im „Wiener Café" in Mocker fand gestern Abend ein evangelischer Familienabend anläßlich des Reformationstages statt. Zahlreich waren die Besucher erschienen, sodaß der große Saal fast gefüllt war. Mit einem zweistimmigen Gesang der Schülerinnen der evangelischen Mädchenschule zu Mocker unter Leitung ihres Gesanglehrers begann der Familienabend. Dann hielt der Pfarrer der St. Georgengemeinde Herr Pfarrer Heuer einen Vortrag über römische Reiseerinnerungen. Von der Bedeutung des Reformationstages ausgehend, an dem Luther seine 95 Thesen an die Schloßkirche zu Wittenberg anschlug, bemerkte der Vortragende, daß sich Luthers Auftreten zuerst weder gegen den Papst, gegen die römische Kirche überhaupt, noch gegen den Ablaß richtete, sondern nur gegen den Mißbrauch, den Tetzel damit trieb. Luther war ja selbst ein treuer Katholik, der, wie viele seiner Glaubensgenossen, eine Reise nach Rom unternahm, nach der gelobten Stadt, in der angeblich Petrus 25 Jahre lang auf dem Bischofstuhl gesessen hatte, wo sich sein Kerker und sein Grabmal befinden sollen. Von dem päpstlichen Rom, der Stadt der geschichtlichen Erinnerungen, der Stadt der Reliquien sprach der Vortragende weiter, dabei eigene Erinnerungen aus einer im Frühjahr d. Js. unternommenen Romreise einflechtend oder durch diese ergänzend. Das heilige Rom war es, wo in Luthers Innerem eine Umwandlung vor sich ging; hier wurde er beseelt von dem Spruche: Der Gerechte soll seines Glaubens leben. Seit 1870 nennt sich der Papst in Rom einen Gefangenen, man spricht vom Gefangenen des Vatikans. Wie aber sieht sein „Kerker" aus? Der Vatikan ist so groß, daß man auf das Dach der Peterskirche steigen muß, wenn man das mächtige Gebäude, das an 1000 Gemächer birgt, überschauen will. Große Kanzleien und Staatssekretariate sind darin untergebracht, mehrere Kapellen gehören dazu, Museen und Bildergallerien; berühmt ist die Vatikan-Bibliothek. Auffallend ist der mächtige Dienertroß, die reichgeschmückten päpstlichen Sesselträger und die Schweizer Gardisten. Zu den gewaltigen Baulichkeiten gehört ein ausgedehnter Park, so groß, daß der Papst auf einzelnen Gängen Spazierfahrten unternehmen kann. Mit herrlichen Teppichbeeten und Gehölz ausgestattet, ist er wundervoll angelegt. So wohnt der Papst, der sich selbst den Knecht der Knechte nennt; welcher Gegensatz dazu, wenn sich der Herr einen Knecht nannte. Angrenzend an den Palast des Papstes erhebt sich die Peterskirche, jene Kirche, die den Anlaß zur Spaltung in der christlichen Gemeinschaft gab. Als Luther Rom betrat, war die Peterskirche nur halb fertig, da kurz zuvor die alte ein Raub der Flammen geworden war. Es ist ein gewaltiger Anblick, den die Kirche mit ihrer mächtigen, bleigedeckten Kuppel, die weithin in bläulichem Schimmer leuchtet, gewährt. Nicht wie eine Kirche muthet ihr Inneres an, sondern wie ein gewaltiger Repräsentationsraum, wo nur an seltenen Festtagen, wenn der Papst selbst die Messe liest, sich die Tausende versammeln. 187 Meter lang wölbt sich über dem Raum der 117 Meter hohe Kuppelbau, von 5 Pfeilern getragen, deren jeder 71 Meter Umfang hat. Unter der Kuppel erhebt sich der Altar, unter dem angeblich sich das Grab St. Petri befindet. Zwei Stockwerke tief führen Treppen, von einem bronzenen Geländer, auf dem Tag und Nacht 89 Lampen brennen, eingefaßt, hinab. Hier in der Kirche steht auch das gewaltige Standbild des Apostel Petrus mit der römischen Toga bekleidet. Die Gläubigen knien davor nieder, küssen den großen Zeh des Apostels und machen mit ihm das Zeichen des Kreuzes an die Stirn, sodaß im Laufe der Jahre der Zeh sich schon bis zur Hälfte abgenutzt hat. Mächtig ist das Dach der Peterskirche, wo ein Springbrunnen geht und sich die Wohnungen von Handwerkern, die in dem Riesenbau immerwährend Beschäftigung haben, befinden. Herrlich ist der Blick von hier oben auf das weite Rom mit seinen Kuppeln und Thürmen, dahinter im Westen das blaue Meer. Vom päpstlichen Rom ging Redner zu einer Schilderung des Märthyrer-Rom und des Roms der Reliquien, über. Nicht weit vom Kapitol auf dem Forum erhebt sich eine Kirche, St. Peter in veneuli (St. Peter in Ketten), zu deren Eingang eine große Freitreppe führt. Im Innern dieser Kirche befindet sich eines der größten Kunstwerke, der Moses von Michel Angelo. Hier werden auch die angeblichen Ketten St. Petri und sein Kerker gezeigt, ein grauenvoller Raum, in dem Hochverräther und Vaterlandsfeinde ein gräßliches Ende fanden. Aber weiter führte der Redner die Hörer im Geiste nach dem Lateranplatze, wo ein gewaltiger Granitobelisk steht, den Konstantin der Große aus Theben hierher schaffen ließ. Hier liegen auch die Laterankirche und angrenzend der Lateranpalast. Gegenüber steht sehr hoch eine kleine Kapelle, zu deren Eingang drei Treppen führen, von denen die mittelste kein Fuß berühren darf, knieend rutschen auf ihr rosenkranzbetend die Gläubigen hinauf. Ihr Marmor ist ganz mit Holz bekleidet, nur in der Mitte ist ein kleines Stück frei und läßt durch Glas den Marmor schimmern, den Christi Fuß betreten haben soll, als er von Pilatus, der oben gestanden, verhört wurde, als der Ecce homo. Der Vortragende führte nun die Hörer hinaus aus der Stadt auf die alte Heeresstraße, die, schnurgerade über alle Hindernisse hinweg angelegt, so recht den Charakter der alten Römer ausprägt. Wundervoll ist es hier am frühen Morgen zu gehen, zur Rechten und Linken die zahlreichen Grabmäler, vor sich die Campagna und in der Ferne die alten Wasserwerke Roms. Auf diesem Wege liegt ein Kirchlein, „Domine quo oadis" (Herr wo gehst du hin?) geheißen, das einer Sage den Namen verdankt. Eine merkwürdige Reliquie wird hier gezeigt, eine Fußspur Christi, eine Reliquie, die an ähnliche heidnische Reliquien erinnert. So zeigten die Griechen an der Küste des Mittelmeeres zahlreiche Fußspuren ihres Nationalhelden Herkules. Hier in der Nähe befindet sich auch der Eingang zu den Katakomben oder Klüften, wie Luther sie nannte, zu den gewaltigen alten Grabstätten. Tief ergreifend ist der Eindruck, den man auf eine Wanderung durch die oft 4—5 Stockwerke übereinanderliegenden Räume empfängt, wobei auch das Grab der heiligen Cäcilie gezeigt wird. Hoch auf dem Kapitolhügel liegt eine bemerkenswerthe Kirche, wo das heilige Bambino, ein in Olivenholz geschnitztes Christuskind aufbewahrt wird. Das Bambino ist über und über mit geschenktem Gold und Edelsteinen bedeckt, hier verrichten die Katholiken ihre Gebete, Visitenkarten, ja selbst Briefe liegen dabei, an das Bambino gerichtet, und reiche Leute lassen es sich wohl gar, wenn sie krank sind, ins Haus an's Bett bringen, um es, gegen hohes Entgelt natürlich, zu küssen. Zum Schluß seiner Romwanderung schilderte Herr Pfarrer Heuer noch einen Besuch der prachtvollen Jesuitenkirche, die pomphaft ausgestattet ist. In ihr befindet sich das Grab des Gründers des Jesuitenordens, Ignatius von Loyola. In einem bronzenen Sarge, der auf Säulen von lapis laculi ruht, liegen die sterblichen Ueberreste. Redner sagte zum Schluß: Im vorigen Jahrhundert haben wir mit den Katholiken sehr gut gelebt, wie es sich auch für Gemeinden die beide christlich sind, gehört, doch die Jesuitenbestrebungen haben wieder das gute Einvernehmen etwas gestört. Das Zusammenleben zwischen Katholiken und Evangelischen kann ein ganz verträgliches sein — und es wäre auch zu wünschen, daß es immer ein solches ist —, aber der Gegensatz zwischen beiden Kirchen wird immer vorhanden sein. Redner schloß mit den Ermahnungen, die evangelische Christenheit möge sich immer mehr gründen auf den einen Grund, welcher ist Jesus Christus. Es folgten abwechselnd noch einige Gesangsvorträge der Mädchen, Deklamationen eines Knaben und eines Mädchens und mehrere Solovorträge des Herrn Organisten Steinwender aus Thorn. Der gemeinsame Gesang des evangelischen Schutz- und Trutzliedes „Ein feste Burg ist unser Gott" schloß die eindrucksvolle Feier.

— (Coppernikus-Verein.) Die Monatssitzung für den Oktober ist auf Beschluß des Vorstandes ausgefallen, da derselbe der Meinung war, daß die vom Vereine veranstaltete Kunstausstellung einen reichen Ersatz böte. Demnach findet die nächste Monatssitzung am Montag den 4. November, von abends 8½ Uhr ab und zwar im Mittelgeschosse des Artushofes statt. Auf der Tagesordnung steht neben einigen Mittheilungen des Vorstandes die Vorlage zweier Schreiben, von denen das erstere, von Herrn Baurath Rehberg-Langfuhr eingegangen, sich mit der Feuerbestattung beschäftigt, das andere aus der Feder des Herrn Direktor Dr. Maydorn die Gründung eines Vortragsverbandes anregt. In dem wissenschaftlichem Theile, der um 9 Uhr beginnt und zu dem die Einführung von Gästen, auch von Damen, gern gesehen wird, werden zunächst die Herren Geheimrath Dr. Lindau und Rektor Lottig über die Kunstausstellung Bericht erstatten und sodann Herr Professor Boethke über „Reiseeindrücke vom Taunus und Niederwald" sprechen.

— (Der deutsche Sprachverein) hält nächsten Montag den 4. d. Mts. im Fürstenzimmer des Artushofes seine Monatsversammlung ab. Außer Mittheilungen über den Stand der Liederbuchangelegenheit und anderer Unternehmungen des Zweigvereins steht ein Bericht des Vorsitzenden Herrn Direktor Dr. Maydorn auf der Tagesordnung, der sich im Anschluß an Untersuchungen des bekannten Sprachforschers Prof. F. Kluge über eines der anziehendsten Worte des deutschen Sprachschatzes, das Wort „Heimweh", verbreiten wird. Gäste sind sehr willkommen.

— (Chrysanthemum-Ausstellung.) Zu der in der nächsten Woche von Seiten des hiesigen Gartenbauvereins stattfindenden Chrysanthemum-Ausstellung (siehe Inserat) sei bemerkt, daß seit einigen Jahren die Chrysanthemen auch bei uns in Deutschland eine Modeblume ersten Ranges geworden sind. Der Name stammt aus dem Griechischen und ist zusammengesetzt aus chrysos-Gold und anthemon-Blümchen. — Die uns interessirenden Chrysanth. indicum (japanicum) stammen aus China und Japan und sind seit langer Zeit die Lieblingsblumen der Bevölkerung dortselbst gewesen. Seit dem 17. Jahrhundert kamen die ersten japanischen Chrysanthemen nach England, deren Kultur auch von dort aus sich auf den ganzen Kontinent allmählich verbreitete. Speziell in Hamburg wie in Berlin fanden in den letzten Jahren bedeutende Leistungen in Spezial-Ausstellungen dieser Modeblumen statt, deren bizarre Formen und seltene Farbentöne ungetheilten Beifall fanden. Der hiesige Gartenbau-Verein hat keine Mühe und Kosten gescheut, sich in den Besitz der neuesten und besten Sorten zu setzen; wir können verrathen, daß die hiesige Ausstellung ganz besondere Glanzleistungen verspricht, indem die Kultur der Chrysanthemen mit Fleiß und Verständniß von den ausstellenden Gärtnern aufgenommen worden ist. In den Abendstunden wird sich bei dem neu eingerichteten elektrischen Lichte im Schützenhause die Farbenpracht der ausgestellten Blumen besonders vortheilhaft präsentiren. Wir können schon jetzt den Besuch der Ausstellung aufs angelegentlichste empfehlen. Durch Ausgabe von Dauerkarten ist jedem Freunde der Kinder Floras Gelegenheit gegeben, sich wiederholt der Blüthenpracht zu erfreuen, umsomehr als der Monat November zu den blumenärmsten des ganzen Jahres gehört.

— (Der polnische Gesangverein „Lutnia") in Thorn hat sich der „Gazeta Torunska" zufolge aufgelöst. Der verbliebene Kassenbestand des Vereins in Höhe von 98,17 Mark soll zur Pflege des polnischen Gesanges verwendet werden.

— (Die Sammlung) zum Besten der von den Anstalten verwiesenen polnischen Gymnasiasten ergab bisher 6279 Mk.

— (Unfugtreiberei.) Mehrere halbwüchsige Burschen trieben gestern Abend in der siebenten Stunde am Glacis in der Nähe des Bromberger Thores argen Unfug. Im angetrunkenen Zustande zu dreien nebeneinander einhertaumelnd, nöthigten sie die entgegenkommenden Passanten, vom Trottoir herunterzugehen, um sich nicht der Gefahr des Angeranntwerdens auszusetzen. Damit nicht genug belästigten sie besonders Damen durch Werfen mit auf dem Jahrmarkte gekauften Zurückschnellbällen etc. Ein Herr, welcher sich diese seine gegen neben ihm gehenden Frau verübte Belästigung verbat, entging nur dadurch der Thätlichkeit der ihn sofort umringenden Burschen daß er eiligst weiterging.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) zwischen den Forts III u. IIIa ein Fahrrad, abzuholen von Wallmeister Lenz, Wallmeisterhaus Schönwalde, ein Buch „Der Katzenraphael". Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 2. November früh 0,28 Mtr. über 0.

)(Gurske, 2. November. (Die Gastwirthschaft des Herrn Sodtke hierselbst) mit 10 Morgen Land ist für den Preis von 25000 Mk. in den Besitz des Bierverlegers Herrn Neumann zu Thorn übergegangen. Die Uebernahme wird am 1. April 1902 erfolgen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. November. Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der Königlich-Preußischen Klassenlotterie fielen Gewinne von 500000 Mk. auf die Nr. 65683. 5000 Mk. auf die Nrn. 30153 119454 122266.

Elberfeld, 2. November. Auf der elektrischen Bahn Elberfeld-Remscheid ist bei Gerschau ein Motorwagen einen hohen Abhang in einen Bach gestürzt und total zertrümmert worden. Das Personal und 6 Passagiere wurden lebensgefährlich verletzt.

Stuttgart, 2. November. Der Staatsanwalt legte gegen das Urtheil der Strafkammer im Prozeß gegen die Redakteure des „Stuttgarter Beobachters" Schmidt und Freund Berufung ein.

München, 2. November. Der Polizeibericht meldet von gestern Abend: Vor Beginn eines Konzertes feuerte am Fuße der Aufgangstreppe zum Konzertsaal ein Unbekannter drei Schüsse auf das Publikum. Ein Billeteur wurde lebensgefährlich, 2 Personen leicht verletzt. Der Thäter wurde verhaftet.

Wien, 1. November. Der Kaiser äußerte heute beim Empfange einer Deputation der evangelischen Generalsynode, er sei überzeugt von dem Patriotismus der Angehörigen der evangelischen Kirche und wisse, daß er sich auch in Zukunft auf ihre Treue verlassen könne und daß die evangelische Geistlichkeit in diesem Sinne wirken werde.

London, 2. November. Eine Depesche Kitcheners aus Pretoria von heute besagt: Oberst Kekevich meldet, daß er nach 2 Nachtmärschen Alberts Lager in Beestrekaal in der Nähe von Rustenberg überraschte und 79 Gefangene machte, darunter den Kommandanten Klopper.

Glasgow, 1. November, 1 Uhr mittags. Seit der letzten Meldung ist ein neuer Pestfall in Glasgow zur amtlichen Kenntniß gebracht. Dadurch hat sich die Zahl der Erkrankungen auf fünf erhöht.

Konstantinopel, 1. November. Aus amtlichen Kreisen wird mitgetheilt: Die Angelegenheit Lorando sei geregelt. Der französisch-türkische Konflikt könne als beigelegt betrachtet werden.

Konstantinopel, 1. November. In dem Vorort Beschiktasch ist ein Pestfall vorgekommen. Der Erkrankte und die Personen, welche mit ihm in Berührung gekommen sind, sind in das Lazareth geschafft worden.

Irkutsk, 1. November. Die „Wostokschioje Obosrenie" meldet: Am 28. Oktober riß im Baikalsee ein heftiger Sturm von einem Bugsirdampfer 3 Barken. 2 derselben wurden an einen Felsen geschleudert, wobei 130 Arbeiter und Fischer extranken.

Cleveland, 2. November. Wegen des Fallens der Roheisenpreise haben die Minenarbeiter hier in eine Herabsetzung der Löhne auf anderthalb Prozent gewilligt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	2. Nov.	1. Nov.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—85	216—75
Warschau 8 Tage	215—80	215—70
Oesterreichische Banknoten .	85—40	85—35
Preußische Konsols 3 % . .	89—50	89—60
Preußische Konsols 3½ % .	100—40	100—30
Preußische Konsols 3½ % .	100—10	100—10
Deutsche Reichsanleihe 3% .	89—40	89—40
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	100—40	100—25
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85—90	85—90
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	96—20	96—00
Posener Pfandbriefe 3½ % .	96—80	96—90
„ „ 4% . .	102—10	102—10
Polnische Pfandbriefe 4½ %	97—30	97—20
Türk. 1% Anleihe C . . .	—	25—70
Italienische Rente 4% . . .	—	—
Rumän. Rente v. 1894 4% .	76—80	76—70
Diskon. Kommandit-Antheile	170—75	170—50
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	187—75	188—10
Harpener Bergw.-Aktien . .	154—50	154—00
Laurahütte-Aktien	177—50	177—20
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	—	—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März. .	80½	80½
Spiritus: 70er loko	32—90	33—00
Weizen Dezember	160—50	160—25
„ Mai	165—75	165—50
„ Juli	—	—
Roggen Dezember	138—00	137—25
„ Mai	142—50	142—00
„ Juli	—	—

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 4 pCt.
Privat-Diskont 3 pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 2. November. (Städtischer Zentralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4653 Rinder, 967 Kälber, 9595 Schafe, 7338 Schweine. Bezahlt wurden für 295 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 63 bis 67; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56 bis 61; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52 bis 54; 4. gering genährte jeden Alters 48 bis 51; — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 59 bis 63; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 58; 3. gering genährte 47 bis 51. — Färsen und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt 52 bis 55; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 49 bis 51; 4. mäßig genährte Kühe u. Färsen 44 bis 48; 5. gering genährte Kühe und Färsen 38 bis 42. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 78 bis 80; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 72 bis 76; 3. geringe Saugkälber 52 bis 65; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 38 bis 45. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 65 bis 68; 2. ältere Masthammel 56 bis 63; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 38 bis 46; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 24 bis 32. — Schweine für 100 Pfund mit 20 Proz. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 220 bis 280 Pfund schwer 1. 63 Mk.; 2. schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) 64—65 Mk.; 3. fleischige 60 —62; 4. gering entwickelte 56—59; 5. Sauen 57 bis 59 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft verlief außer in bester Waare schleppend. Es blieb erheblicher Ueberstand. Der Kälberhandel verlief glatt, Schafhandel ruhig, es blieb Ueberstand. Der Schweinemarkt wurde geräumt, auch wurden einzelne Verkäufe über Notiz gemacht.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Gemäß § 5 des Regulativs über die Erhebung der **Hundesteuer** in Thorn vom 13./14. Januar 1892 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die anfangs Oktober d. Js. aufgestellte Nachweisung der in Thorn vorhandenen **Hundebesitzer** während einer Dauer von zehn Tagen und **zwar** vom 4. bis einschl. 13. d. Mts. zur Einsicht der Betheiligten in dem Polizei-Sekretariat ausgelegt sein wird.

Thorn den 2. November 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Thorner

Honigkuchen-Fabrik

„Zur Schloßmühle."

Alber & Schultz, Thorn.

Fabrik: Schloßstraße 4.
Verkaufsstellen:
Schuhmacherstr. 24, Herren **H. Rausch**, Gerechtestr., **A. Wiese**, Elisabethstr. und **Ryscewski**, Coppernikusstr.

Carbid,

Kilo 80 Pfg., empfiehlt

Paul Kruczkowski,
Schankhaus III.

Zahn-Atelier

von

Emma Gruczkun.

Alle Arbeiten unter Garantie.
Schonendste Behandlung.
Gerberstraße 31, II, im Hause des Herrn **Kirmes**.

Tivoli.

Von heute ab täglich:

Königsberger Fleck

u. Eisbein m. Sauerkohl.

Birken-, Eichen- und Kiefernholz 1. und 2. Kl.
sowie **Kleinholz** zu haben
Schankhaus 3 a. d. Brücke.

Lose

zur 7. Wohlfahrtslotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete, Ziehung vom 29. November bis 4. Dezember cr., Hauptgewinn 100 000 Mark, à 3,50 Mark,

zur Rothen Kreuz-Geldlotterie, Ziehung vom 16. bis 20. Dezember cr., Hauptgewinn 100,000 Mark, à 3,50 Mark,

zur Königsberger Thiergarten-Lotterie, Ziehung am 30. Dezbr., Hauptgewinn i. W. von 2250 Mk., à 1,10 Mark

zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Chrysanthemum- und Winterblumen-

Ausstellung

des Gartenbauvereins für Thorn und Kreis,

in den Sälen des

Schützenhauses Thorn.

Von Donnerstag den 7. bis Sonntag den 10. November.

Eröffnung der Ausstellung:

Donnerstag, 7. November cr., vorm. 11 Uhr.

An den übrigen Tagen von morgens 10 bis abends 8 Uhr geöffnet.

Während der Dauer der Ausstellung sind die Räume bei intretender Dunkelheit elektrisch erleuchtet.

Eintrittspreis am 1. Tage à Person 75 Pf.
Familienkarten à 3 Personen 1,50 Mk., à 4 Personen 2 Mk.

An den übrigen Tagen:
à Person 50 Pf., Familienkarten à 3 Personen 1 Mk., à 4 Personen 1,25 Mk.

Dauerkarten für 1 Person 1 Mk., für 3 Personen 2,50 Mk., für 4 und mehr Personen 3 Mk.

Der Vorverkauf der Dauerkarten findet in den Geschäftslokalen der Herren **F. Duszynski**, Breitestraße, **R. Engelhardt**, Elisabethstraße, und **Walter Lambeck**, Breitestraße, statt.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem **heutigen Tage** das

Restaurant „Zum Pilsener",

Baderstrasse Nr. 28

übernommen habe. Es wird mein ernstes Bestreben sein, meine werthen Gäste in jeder Richtung zufrieden zu stellen und bitte ich um freundlichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Leo Rominski.

Allerfeinsten

Beluga-Caviar,

hochfeine kons. Matjesheringe, Prima-Räucherlachs, Spickgans, div. Wurstsorten, Pasteten, Almeria-Trauben, feinstes Tafelobst, Teltower Rübchen, ital. Maronen,

sowie sämmtliche Delikatessen der Saison stets frisch und in bester Qualität vorräthig.

Franz Goewe.

---

1 kleine freundl. **Familienwohnung** per sofort zu vermiethen
Tuchmacherstraße 12.

Part.-Wohnung, Strobandstr. 4, für 230 Mark zu vermiethen.
Albert Schultz.

G. Wolkenhauer, Stettin.

Hof-Pianofortefabrik.

Errichtet 1853.

HOFLIEFERANT

Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preussen.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Sachsen-Weimar.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.

Spezialität: Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente.

Unter vorstehender gesetzlich geschützter Bezeichnung liefert die Fabrik eine besondere, auch für ungünstige klimatische Verhältnisse sowie für stärkere Anforderungen geeignete Gattung Pianinos mit neuen Resonanzböden, unverwüstlichen Mechaniken, vollständigem Eisenrahmen und Stimmstockpanzer, von unübertroffener Haltbarkeit und grosser idealer Tonschönheit. Erstklassiges Fabrikat.

Kirchen-, Salon-, Studir-Harmoniums und Flügel
in allen Preislagen und Holzarten.

20 Jahre Garantie.

Goldene und silberne Medaillen, Ehrenpreise und Ehrendiplome.

Königlich Preussische Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.

Franko-Lieferung. — Probesendung. — Baarzahlungsrabatt.
Theilzahlung gestattet.

Illustrirte Preislisten franko und kostenlos.

Zum besten des Kleinkinder-Bewahr-Vereins:

Römisches Fest

am 14. November von nachmittags 4 Uhr ab
in d. Sälen des Artushofes:

Concert von der Kapelle des 15. Artillerie-Regiments.

Von 5 Uhr ab:

Nationaltänze, Solotänze, Lagerszenen, italienisches Straßenleben, Restauration, Weinzelte, Tombola u. s. w.

Eintritt 1 Mk., Schüler und Schülerinnen 50 Pfg., Kinder bis zehn Jahren frei. Zu den Aufführungen wird ein besonderes Eintrittsgeld nicht erhoben. Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

Hedwig Adolph. Helene Boehm. Jenny Entz. Emma Feldt. Louise Glückmann. Anna Hübner. Laura Lilie. Elsbeth Roth. Hanna Schwartz. Johanna Sponnagel. Margarete Stachowitz. Emma Uebrick.

Ziegelei-Restaurant.

Am Sonntag den 3. November 1901, nachm. 4 Uhr:

Grosses Streich-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke, unter Leitung des Stabshoboisten Herrn Böhme.

Eintritt pro Person 25 Pfg., Familienbillets (giltig für 3 Personen) 50 Pfg.

Die Säle sind geheizt.

Speisen und Getränke in vorzüglichster Auswahl.

Meyer & Scheibe.

Artushof.

Sonntag den 3. November 1901:

Grosses Streich-Concert

von der

Kapelle des Infanterie-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Hietschold**.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Billets à Person 40 Pf. sind bis abends 7 Uhr im Restaurant „Artushof" zu entnehmen.

An der Abendkasse sind Familienbillets (3 Personen 1 Mk.) zu haben.

Schützenhaus.

Sonntag den 3. November 1901, abends 8 Uhr.:

Gr. Streichkonzert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Böhme**.

Eintritt 25 Pf.

Hotel und Restaurant

Thorner Hof.

Sonntag den 3. November 1901:

Table d'hote $1\frac{1}{4}$ Uhr à Couvert 2 Mk.

Speisenfolge:

Tomaten-Suppe,
Filet sauté aux Champignons,
Stangenspargel mit Beilage,
Rehkeule,
Eis,
Käse, Butter,
Nachtisch.

Im Restaurant kleine Diners
zu kleinen Preisen.

Hotel „Thorner Hof",

THORN

empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum.

Schöne Räume mit bester Ausstattung, vorzügliche Küche und Getränke

im Hotel und Restaurant zu mässigen Preisen.

„Kayser"-Nähmaschine

mit Kugellagergestelle

und anderen praktischen Neuerungen in allen Preislagen.

Vertreter: Paul Kruczkowski,

Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung, Schankhaus III.

Ausverkauf!

Wegen Todesfalls meines Mannes beabsichtige ich mein reichhaltiges Lager, bestehend in:

Uhren, Goldwaaren, elektrischen und optischen Sachen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen gänzlich auszuverkaufen.

Reparaturen werden unter Leitung eines tüchtigen Geschäftsführers nach wie vor sauber und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Wittwe Nauck, Heiligegeiststraße.

Kl. Wohnung, 2 Zimm. u. Zubeh., zu verm. **Bäckerstr. 6.**

Pt.-Wohnung, 3 Zimm. u. Zubeh. v. sof. zu verm. **Gerberstr. 18.**

Gebrauchte Möbel
preiswerth zu verkaufen
Katharinenstr. 7, I.

Landwehr-Verein

Montag den 4. d. Mts.,
abends 8 Uhr:

Hauptversammlung

im Schützenhause, kleiner Saal.

Nach dem Geschäftlichen:

Vortrag

Der erste Vorsitzende.
Technau, Landrichter.

Deutscher Sprachverein.

Montag den 4. November,
abends $8\frac{1}{2}$ Uhr:

Monatsversammlung

im Fürstenzimmer des Artushofes.

1. Bericht des Vorsitzenden über das Wort „Heimweh".
2. Mittheilungen.

Gäste sind willkommen.

Evangelischer Familienabend

für die

Bromberger Vorstadt.

Sonntag den 3. November,
abends 8 Uhr,
im Saale des Ziegeleiparks:

1. Musikalische Vorträge und Deklamationen.
2. Herr Professor **Entz**: Lichtbilder aus Samoa.
3. Herr Pfarrer **Jacobi**: Der Burenkrieg vom Standpunkte des Christenthums.

Eintritt unentgeltlich.

Verein deutscher Katholiken.

Dienstag den 5. November,
8 Uhr abends:

Monatsversammlung

bei **Nicolai.**

1. Vortrag des Herrn Lehrer **Erdtmann** über: Deutsche Volksbräuche bei der Eheschließung und der Hochzeit.
2. Berathung über Abhaltung eines Familienabends.

Wiener Café, Mocker.

Sonntag den 3. November,
von 4 Uhr nachm. ab:

Tanzkränzchen.

Hierzu ladet freundlichst ein
Wilhelm Klemp.

Hôtel Kronprinz, Podgorz.
(Kurowski.)

Sonnabend den 2. November:

Familien-Kränzchen.

Es laden ergebenst ein
die Podgorzer.

Restaurant Altona.

Morgen, Sonntag:

Tanzkränzchen,

wozu freundlichst einladet
Gottlieb Schwarz.



Schulze u. Müller.

Wo gehen wir morgen hin?
Restaurant **zur Klause**, Strobandstr. 16, da ist ein neuer Wirth, Klavier, Geige und ein gutes Glas Bier.
I was, da komm ich mit.

Der Gesammt-Auflage der vorliegenden Nummer liegt ein Prospekt bei, betr. Wohlfahrts-Lotterie der bekannten Lotterie-Kollekte von **Christian Lages, Bankgeschäft, Lübeck,** worauf besonders aufmerksam gemacht wird; da die Ziehung dieser beliebten Lotterie schon Ende November 1901 beginnt, so ist schleunige Bestellung zu empfehlen.

Täglicher Kalender.

1901	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Novbr. .	—	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Dezbr. .	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
1902	29	30	31	—	—	—	—
Januar	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18

Hierzu 2 Beilagen, illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

1. Beilage zu Nr. 259 der „Thorner Presse"

Sonntag den 3. November 1901.

Der Krieg in Südafrika.

Der englische Ministerrath, welcher dieser Tage stattfand, hat die Erwartungen der Burenfreunde nicht erfüllt. England setzt den Krieg fort, trotz der großen Opfer, die er fordert, sodaß man fragen kann, ob das angestrebte Ziel auch des Einsatzes werth sei. Nach den englischen Berichten enden die Gefechte in Südafrika fast immer mit einem Rückzuge der Buren. Das bedingt die Form des Kleinkrieges; die Buren machen Vorstöße, um den Engländern zu schaden, und ziehen sich zurück, nachdem sie dies erreicht haben. Wundern dürfen sich die Engländer nicht, wenn sie nirgends Sympathien finden. Wenn die Aerzte und deren Gehilfen der niederländischen Ambulanz, die am 5. Juli Prätoria verließ, gefangen genommen und einfach nach Ceylon deportirt wurden, weil sie den Briefdienst zwischen den Buren und ihren Familien vermittelt hatten, und wenn man alle Bitten des Rothen Kreuzes, Aerzten mit Medikamenten das Passiren der Linien zu gestatten, unbeantwortet läßt, so kann das nur allgemeinen Unwillen hervorrufen.

Zur Lage in der Kapkolonie sind der „Rhein.-Westf. Ztg." Privatnachrichten aus Kapstadt zugegangen, wonach sich die Kapkolonie im Zustande einer regelrechten organisirten Empörung befindet. Das Standrecht regiere überall mit maßloser Rücksichtslosigkeit; die zahllosen Hinrichtungen hätten die Aufregung aufs höchste gesteigert. Durch Bewaffnung der Eingeborenen fühlen sich die Schwarzen als Vertheidiger des Landes gegen ihre früheren weißen Herren und bereiten bezüglich der Disziplin und Ordnung die größten Schwierigkeiten. Gegenwärtig seien bereits ganze Regimenter farbiger Soldaten formirt. Letztere seien hauptsächlich Missionsstationen entnommen und würden von weißen Offizieren kommandirt.

Die gegen die englische Handelsmarine gerichtete Boykottbewegung der holländischen Hafenarbeiter scheint in Frankreich Unterstützung zu finden. Aus Marseille wird vom Freitag gemeldet, daß dort eine Abordnung von Dockarbeitern aus Amsterdam eingetroffen sei, um für die Boykottirung der englischen Schiffe zu agitiren. In einer Versammlung der Hafenarbeiter von Marseille sei einstimmig beschlossen worden, sich an der Bewegung der Amsterdamer Dockarbeiter zu betheiligen. Dem „Petit Journal" zufolge soll die Abordnung der Amsterdamer Dockarbeiter auch in Havre, Bordeaux und Cette mit Erfolg agitirt haben.

Von einer Initiative Hollands zur Friedensvermittlung sind Gerüchte in Umlauf. Angeblich soll der niederländische Minister des Aeußeren eine Cirkularanfrage bei den Mächten vorbereiten, ob sie die Initiative Hollands zur Friedensvermittlung unterstützen würden. Die Buren würden eine Autonomie unter englischer Suprematie, die Restitution des konfiszirten Eigenthums und Amnestie für die Kaprebellen als Friedensbedingungen annehmen. Von anderer Seite wird behauptet, daß diese Bedingungen nicht von den Burenführern angeboten, sondern von dem niederländischen Minister des Auswärtigen als vorläufige Grundlage für eine Friedensvermittelung aufgestellt worden seien. — Vielleicht ist etwas Wahres an diesen Gerüchten. Am Freitag meldet nämlich „Wolffs Bureau" aus dem Haag: Dr. Leyds, welcher sich am Donnerstag nach einer Unterredung mit der Burendeputation nach Utrecht begeben hatte, ist am Freitag im Haag wieder eingetroffen und hat eine neue Besprechung mit den Mitgliedern der Deputation gehabt.

Die neuesten Wolff'schen Depeschen melden eine neue schwere und verlustreiche Niederlage der Engländer.

Prätoria, 1. November. Die Buren überfielen bei Berkenlaagte eine englische Kolonne. Es sind 9 Offiziere und 58 Mann gefallen; 13 Offiziere und 156 Mann wurden verwundet. Die Buren eroberten zwei Geschütze.

Hierzu liegt noch folgende Meldung vor:

London, 2. November. Eine Depesche Lord Kitcheners aus Prätoria von gestern besagt: Soeben erfahre ich, daß ein heftiger Angriff auf die Nachhut des Obersten Benson stattgefunden hat, dessen Truppen sich 20 Meilen nordwestlich von Berkenlaagte befanden. Es herrschte dichter Nebel. Der Feind soll etwa 1000 Mann stark gewesen sein und sich ganz besonders auf zwei Geschütze geworfen haben, die sich bei der Nachhut befanden. Ich weiß noch nicht, ob man imstande war, die Geschütze zu retten. Die Verluste sind schwer. Oberst Benson selbst ist seinen Verletzungen erlegen. Ersatztruppen treffen heute früh bei seiner Truppe ein.

Ein zweites Telegramm meldet: Oberst Barter ist heute früh bei Berkenlaagte eingetroffen, ohne auf feindliche Truppen zu stoßen. Es wird weiter berichtet: Außer Benson sind 8 Offiziere gefallen und 13 verwundet. Die Verwundungen sind meist schwer. Von den Mannschaften sind 58 todt und 156 verwundet. „Ich nehme an, daß die zwei Geschütze wiedererobert sind und der Feind sich zurückgezogen hat." Oberst Barter meldet noch, daß der Kampf fast Mann gegen Mann stattgefunden hat und daß auf beiden Seiten mit großer Energie und Muth gekämpft wurde. Der Feind hat ebenfalls große Verluste erlittten und zog sich in östlicher Richtung zurück.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 31. Oktober. (Die Einweihung der neuen evangelischen Kirche in Dembowalonka) ist auf den 15. November angesetzt worden. Die Weihepredigt wird Generalsuperintendent D. Döblin halten.

./' Culm, 1. November. (Aufhebung des Bürgerrechts.) Seit Jahrzehnten wurde von Personen, die das Bürgerrecht hiesiger Stadt erworben haben, ein Bürgerrechtsgeld erhoben, welches in der 3. Wahlabtheilung 9 Mark, in der 2. 18 und in der 1. 30 Mark betrug. Da eine derartige Steuer nicht mehr zeitgemäß ist, beschlossen die städtischen Körperschaften deren Aufhebung, die auch vom Bezirksausschusse genehmigt worden ist.

Schwetz, 30. Oktober. (Gewerbeverein. Holzauktion.) Der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, von Zeit zu Zeit theorethische und praktische Preisaufgaben zu stellen und die besten Arbeiten der gewerblichen Fortbildungsschüler zu prämiiren, wie auch Ausstellungen der Arbeiten zu veranstalten. — Gestern fand im hiesigen Schützenhause die Holzauktion des auf dem forstfiskalischen Holzhofe bei Schönau aufgestellten Brennholzes statt. Während in früheren Jahren Holzhändler aus Danzig, Elbing, Marienburg, Graudenz, Culm, Bromberg u. s. w. zu diesen Auktionen erschienen und große Posten erstanden, fehlten gestern diese Händler ganz. Es wurde nur etwa ein Drittel (3000 Raummeter) des Bestandes zur Taxe verkauft.

Dt. Eylau, 29. Oktober. (Die Stadtverordneten) erklärten sich in ihrer gestrigen Sitzung mit dem Ankauf von Terrain zur Anlage eines Wasserwerks von dem früheren Schneidemühlenbesitzer Herrn Lehrke in Gemäßheit der Magistratsvorlage einverstanden. In die Wiedereröffnung der gewerblichen Fortbildungsschule in hiesiger Stadt willigte nunmehr die Versammlung, weil bei einer ferneren Weigerung die Wiedereröffnung der Schule im Zwangswege durch den Herrn Minister beziehungsweise die Aufsichtsbehörde erfolgen würde, wodurch der Kommune erhebliche Nachtheile erwachsen würden. Das für die Fortbildungsschule erlassene Ortsstatut wurde unverändert angenommen. Nach Erledigung der Tagesordnung brachte Herr Bürgermeister Grzywacz ein Schreiben des Königl. Garnison-Kommandos zur Verlesung, nach welchem durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 17. Oktober d. Js. die Verlegung des Infanterie-Regiments Graf Dönhoff (7. Ostpr.) Nr. 44 zum 1. April 1902 von hier nach Goldap und Lötzen verfügt worden ist. Durch gleiche A. K.-O. ist das Infanterie-Regiment Freiherr Hiller von Gärtringen (4. Pos.) Nr. 59, welches in Goldap und Darkehmen garnisonirt, mit dem 1. April 1902 hierher versetzt und zwar wird das I. und III. Bataillon in Dt. Eylau, das II. Bataillon in Soldau Garnison nehmen.

Marienburg, 30. Oktober. (In der Angelegenheit der Eingemeindung Sandhofs) ist jetzt die Entscheidung getroffen. Der Herr Regierungs-Präsident in Danzig hat den 1. April nächsten Jahres als den Tag der Eingemeindung festgesetzt, unbekümmert um die Auseinandersetzung. Hoffentlich hat auch diese bis zur genannten Zeit ihre Erledigung gefunden.

Karthaus, 30. Oktober. (Ertrunken.) Der Fischerssohn Franz Wronski, der künftige Woche Hochzeit machen wollte, begab sich trotz vielen Abredens angeheitert auf einem „Seelenverkäufer„ auf den Chmielnoer See, um zu fischen. Bei dem großen Sturm schwankte der Kahn, und Wronski, der stehend ruderte, verlor das Gleichgewicht, stürzte ins Wasser und ertrank.

Allenstein, 30. Oktober. (Verurtheilung.) Vor dem Schöffengericht war die Obst- und Gemüsehändlerin A. E. angeklagt, anonym eine Gratulationskarte zum Jahreswechsel mit beleidigendem, schmutzigem Inhalt an ein Fräulein gesandt zu haben. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt und endete mit der Verurtheilung der Schreiberin zu acht Tagen Gefängniß.

Königsberg, 30. Oktober. (Johannitertag.) Auf Einladung des Generals Grafen von Lehndorff-Preyl hatten sich gestern hier einige 80 Mitglieder der preußischen Provinzialgenossenschaft des Johanniter-Ordens versammelt. Die Provinzialgenossenschaft besteht z. Z. aus einem Kommendator, 6 Konventsmitgliedern, 80 Rechtsrittern und 110 Ehrenrittern, also im ganzen aus 197 Mitgliedern. Die Versammlung fand im königlichen Schlosse statt. Graf zu Dohna-Kanten berichtete über das Krankenhaus Pr.-Holland, Herr von Pressentin, genannt von Kautter, über Gerdauen, Graf zu Eulenburg-Gallingen über Bartenstein, Landeshauptmann von Brandt über Neidenburg. Kammerherr v. Müllern-Soßnow hatte über Vandsburg schriftlich berichtet, da er durch Krankheit am Erscheinen verhindert war. Ueber Heiligenbeil berichtete Herr von Restorff-Lindenau, über Dirschau Herr Oberpräsident von Goßler, während der Bericht über Briesen durch den Kurator von Kries-Friedenau krankheitshalber ebenfalls schriftlich ertheilt war. In den acht Krankenhäusern der preußischen Genossenschaft werden durchschnittlich rund 450 Kranke täglich versorgt.

Heinrichswalde, 1. November. (Verbrecher erschossen.) Am Montag erhielt der Gendarm St. in Kaukehmen den Auftrag, einen Verbrecher, Namens Spudeit, aus W. nach Tilsit zu transportiren. Auf dem Transport gelang es dem Sp. in der Nähe des Gilgestromes zu entweichen. Der Gendarm nahm mit scharf geladener Waffe die Verfolgung auf, fiel aber dabei hin, so daß der Flüchtling einen erheblichen Vorsprung bekam. Nun rief der Beamte dem Ausreißer ein mehrfaches „Halt" nach und als Sp. darauf nicht reagirte, machte der Beamte von der Waffe Gebrauch. Die Kugel traf den Flüchtling in den Kopf; der Verbrecher stürzte sofort todt zu Boden.

Angermünde, 30. Oktober. (Ein eigenartiger Unglücksfall.) Am Sonntag wurde der 10jährigen Schülerin Krause von dem großen Hunde eines hiesigen Eigenthümers ein Ohr abgebissen, was der Köter sofort verzehrte.

Angerburg i. Ostpr., 31. Oktober. (Scheußliches Verbrechen zweier Schulknaben.) In nicht geringe Aufregung wurden die Bewohner der Ortschaft Knobbenort versetzt, als zu ihnen gestern früh die Kunde drang, der Böttcher und Ortsarme Korsch sei am Abend vorher auf dem Lande des Besitzers Mollowitz, einige Schritte abseits von dem nach Jeziorowsken führenden Wege, ermordet aufgefunden worden. Doch welch' Entsetzen bemächtigte sich der Gemüther, als man erfuhr, wer dieses scheußliche Verbrechen an dem bereits über 70 Jahre alten Manne begangen. Zwei Schulknaben sind es, und zwar der 9 Jahre alte Grigo und der 8 Jahre alte Lasch, Söhne in Knobbenort wohnender Arbeitsleute. Den Bemühungen des Gendarmen aus Kruglanken ist es noch gestern gelungen, die beiden jugendlichen Verbrecher zu ermitteln, welche auch über die Ausführung der That dem Gendarm gegenüber und auch dem gestern schon an Ort und Stelle erschienenen Gericht ein umfassendes Geständniß abgelegt haben. Sie haben sich am 28. d. Mts., Nachmittag auf dem Wege getroffen, um ihren sich in Kruglanken aufhaltenden Angehörigen entgegen zu gehen. Unterwegs fanden sie den ihnen bekannten K. auf dem Acker am Wege schlafend vor; aus seiner Rocktasche ragte die Schnapsflasche hervor; diese, die noch halb gefüllt war, tranken sie leer und gingen dann weiter. Bald jedoch kehrten sie um und kamen zu dem noch immer schlafenden K. Nachdem sie an ihm mit einem Messer eine ruchlose That auszuführen vergeblich versucht hatten, zogen sie ihm Strümpfe und Stiefel aus und warfen diese und die Mütze des K. fort. Der unselige Schnaps wird wohl den K. so tief in den Schlaf versenkt haben, daß all' diese Manipulationen ihn daraus nicht zu wecken vermochten. Die beiden Unholde griffen dann zu den Stöcken und hieben nun mit diesen auf ihr Opfer, insbesondere auf den Kopf, solange ein, bis die Stöcke brachen und sie ihr Opfer genug geschlagen zu haben glaubten. Der jüngere Lasch zog dann wieder sein Messer und meinte, er müßte dem K. noch die Augen ausstechen. Er ließ auch den Worten die That folgen und brachte dem K. noch zwei Stiche unter und über dem Auge bei, sodaß — wie er selbst sagt — das Blut hoch spritzte. Darauf wollten sie den keinen Laut mehr von sich gebenden K. in den nahen Teich schleppen, waren aber hierzu zu schwach und verließen den Thatort. In einer Blutlache wurde K. an demselben Tage von mehreren aus dem Forst kommenden Leuten gefunden und auf das benachbarte Gehöft in den Stall des Besitzers Mollowitz gebracht. Er hatte zwar noch etwas Leben gezeigt, ist aber bald darauf gestorben, ohne ein Wort gesprochen zu haben. Die beiden, übrigens wenig entwickelten Knaben, haben über ihre schreckliche That keine Reue gezeigt; anscheinend ungerührt und ohne Grauen standen sie an der ihnen vorgezeigten, bis zur Unkenntlichkeit entstellten, über und über mit Blut besudelten Leiche ihres Opfers!

Inowrazlaw, 30. Oktober. (Konkurs.) Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft E. R. Voelckner u. Nippe in Argenau ist vorgestern der Konkurs eröffnet und zum Verwalter der Rechtsanwalt Galon von hier ernannt worden.

Posen, 30. Oktober. (In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten) kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen über die im Verwaltungsjahre 1900 entstandenen Mehrausgaben, welche sich auf 726775 Mk. belaufen. Diese Ueberschreitungen des

Berliner Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

In Berlin herbstelt es! Dichter weißer Nebel umhüllte die Reichshauptstadt am Sonntag Abend plötzlich und erschwerte dadurch ungemein den Verkehr. An den belebteren Verkehrspunkten war es geradezu gefährlich, den Damm zu überschreiten. Feucht-kalt und schwer legten sich die Nebelschleier auf alle Organe, dämpften die Lichter und Flammen, verwischten die Farben und ließen alle Geräusche dumpf und fern erscheinen. Glatt und schlüpfrig waren die Straßenpflaster; die Tropfen hingen sich an Haar und Bart der Dahineilenden, schlaff wurden die künstlichen Frisuren, die Falten der Kleider und Mäntel. Wie Leuchtkäferchen zuckten die Laternen der hinsausenden Straßenbahnwagen durch das weiße, nasse Gewoge der Luft; Rufe, Geschrei, Klingeln warnten ohne Aufhören. Jeder eilte so schnell wie möglich, in helle, warme, gemüthliche, schöne Räume zu kommen, um zu vergessen, wie es draußen aussah. — Trotzdem waren alle Theater, Konzertsäle, Restaurants und Vergnügungslokale gefüllt! Vor den beiden Zirkusgebäuden Busch und Schumann staute sich die Menge, manch einer mußte mit betrübter Miene wieder umkehren. Ausverkauft, keine Billets mehr zu haben, tönte es durch den Nebel! In Berlin ist man ja aber nicht in Verlegenheit, um sich amüsiren zu können, ist's nicht hier, ist es da, wenn man nur das nöthige Kleingeld dazu hat. Das Kastan-Panoptikum führt die kleinsten Leuten in einer prächtigen zierlichen Equipage, bespannt mit den kleinsten Pferden der Welt, dem schaulustigen Publikum vor. Im Passage-Theater müht sich Traudchen Hundgeburth redlich ab, die verlorene Stellung wieder einzunehmen, alle Anschuldigungen zu widerlegen, wirklich Kuhmagd gewesen zu sein, und dem Publikum weiter Sand in die Augen zu streuen. — In den Konzertsälen der Philharmonie, Beethovensaal, Singakademie rauschen die Melodien, Sänger und Sängerinnen entfalten ihre Kunst — die armen Rezensenten wissen nicht wohin zuerst und sehen mit wahrem horror auf die lange Liste der Konzerte, welche die Saison mit sich bringt. Auswärtige Gäste erregen das lebhafteste Interesse der Kunstenthusiasten; lange vorher werden die Billets bestellt, und oft zu welchem Preis! So ist der Zudrang zu dem Edouard Colonne-Konzert, welches am 2. November im Königlichen Opernhaus gegeben wird, ein enormer. Es ist zum ersten Male, daß er sein Pariser Orchester den Berlinern vorführt. Edouard Colonne hat neben Pasdeloup das Verdienst, durch die Gründung der bekannten Pariser Châtelet-Konzerte im Jahre 1874 die klassischen Meisterstücke an der Seine popularisirt zu haben. Colonne hat sich einen besonderen Denkstein im Pariser Musikleben durch die vollständige Aufführung aller bedeutenden Kompositionen Berlioz' und Richard Wagner's gesetzt. Berlioz' „Faust's Verdammniß" erlebte im letzten Jahren die hundertste Aufführung unter Colonne's Leitung. — Die Frequenz in Berlin ist groß, die Beförderungsmittel sind noch immer nicht ausreichend; man verspricht sich viel von der Unterpflasterbahn, deren Theilstrecken am 1. November eröffnet werden sollen. Der neue Untergrundbahnhof am Potsdamer Platz naht seiner Vollendung. Ueber die Erde ist alles wieder hergestellt, man ahnt nicht welcher Verkehr sich in den unterirdischen Regionen abspielen wird. — Ein wachsames Auge hat die Polizei auf die Kähne und Fahrzeuge des Nordhafens, Schifffahrtskanal 2c. gerichtet. Eine Razzia, die neulich abgehalten wurde — obdachlose Individuen verkriechen sich mit Vorliebe auf den Kähnen — brachte den Fang 51 solcher Dunkelmänner jeglichen Alters, darunter manch guter, längst von der Polizei gesuchter alter Bekannte wurde aus seinem Schlupfwinkel hervorgeholt. — Die Bürgermeisterfrage steht hier noch immer auf der Tagesordnung. Oberbürgermeister Kirscher hat die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung in der Bürgermeisterfrage in einer Unterredung erörtert. Herr Kirschner erkärte, er könne selbstverständlich nicht wissen, wie der Bescheid des Ministers des Innern lauten würde. Wenn aber, was doch das Wahrscheinliche sei, der Minister es ablehne, den Oberpräsidenten zu rektifiziren, so sei ein Ende des Konflikts und damit der Bürgermeistervakanz in weite Ferne gerückt und garnicht abzusehen. Die einzige mögliche Lösung wäre dann ein freiwilliger Verzicht Kauffmann's, wozu indessen wenig Aussicht vorhanden sei. In der Märchenbrunnen-Angelegenheit sprach der Oberbürgermeister seine Zuversicht auf baldige Beilegung der Mißverständnisse aus, da die städtische Kunstkommission sich mit der Sache beschäftigen und sie sicherlich zum guten Ende führen wird. — Die Umwandlung der Korporation der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft in eine Handelskammer ist in einer sehr stürmisch verlaufenen Generalversammlung mit 360 gegen 113 Stimmen beschlossen worden. Nach dem Statut gehören von den 36 Mitgliedern der Handelskammer 12 der Börse an, nämlich 9 der Fondsbörse und 3 der Produktenbörse. Die 12 Börsenvertreter werden auf der Grundlage des gleichen Wahlrechts gewählt. — Die Universität hat ihre Pforten wieder eröffnet, die Musensöhne sind eingezogen und beleben das Straßenbild. Die Zimmerwirthin lächelt vergnügt, die knappe Zeit ist vorbei, das Töchterchen schmückt sich, guckt in den Spiegel, manch' lustiges Geplänkel beginnt. Frische Studentenlieder erschallen, der Durst ist groß, die Kneipe gefüllt, und die Nachtstunden sehen manche schwankende Gestalt, oft sogar kommen sie in Kollision mit den Zeitungsfrauen und Bäckerjungen, die mit Laternen versehen in die Häuser eilen, dem schlafenden Großstädter geistige und körperliche Nahrung zu bringen. — Die deutsche Metropole gewinnt immer mehr und mehr an Ansehen; internationale Gäste aus aller Herren Länder beherbergen ihre Mauern, ein Sprachgewirr herrscht in den Straßen und in den Restaurants und manche interessante Typen lassen sich studiren. — Ein französischer Professor ist jetzt zum ersten Mal an der hiesigen Universität angestellt, François Emile Haguenin, als Lehrer der französischen Litteratur. — Zwei siamesische junge Mädchen sind zur Ausbildung einem Berliner Pensionat übergeben, die Tochter und Nichte des siamesischen Gesandten; auch das erstemal, daß weibliche Bewohner Siams nach Europa zur Erziehung gebracht sind. — In allernächster Zeit wird das Pergamon-Museum eröffnet, es liegt hinter der Säulenhalle der National-Galerie, unmittelbar an der Spree; die Büste Carl Humannis, des eigentlichen Entdeckers der pergamonischen Alterthümer, wird darin aufgestellt. — Das Kaiser Friedrich-Museum schreitet auch rüstig vorwärts. Sechs große Sandsteinfiguren mit Attributen, die Künste darstellend, sind vollendet und vier Gruppen der Kunstepochen der Stadt Rom, Venedig, Florenz und Amsterdam, vor allem das Bronze-Medaillonbild Kaiser Friedrichs von Professor Otto Lessing.

H. H.

Etats wurden vom Magistrat durch die Eingemeindung der Vororte erklärt, die eine genaue Aufstellung der bei den einzelnen Verwaltungszweigen zu erwartenden Mehrausgaben vorher nicht übersehen ließ. Die Stadtverordneten gaben zwar zu, daß bei einer so großen Verwaltung und unter den obwaltenden Verhältnissen Ueberschreitungen des Etats wohl unvermeidlich seien, betonten jedoch, daß viele Positionen der Ueberschreitung vorher durch besondere Vorlagen beantragt werden konnten, was nicht geschehen sei. Um so hohen Etatsüberschreitungen in Zukunft vorzubeugen, wurde unter Nachbewilligung der Mehrausgaben eine Erklärung angenommen, daß bei erheblichen Mehrausgaben und bei neuen Ausgaben von prinzipieller Bedeutung die Stadtverordnetenversammlung zu hören ist. Ein großes Entgegenkommen bewiesen die städtischen Körperschaften der gemeinnützigen Baugenossenschaft. Diese braucht außer der von der Stadtgemeinde hergegebenen erststelligen Hypothek von 250000 Mk. eine weitere Hypothek von 107000 Mk. für die Arbeiterhäuser; diese Summe will die Posener Landesversicherungsanstalt geben, verlangt jedoch, daß dieser Hypothek vor derjenigen der Stadtgemeinde Posen das Vorrecht eingeräumt werde. Diesem Verlangen wurde stattgegeben.

Lissa, 30. Oktober. (Ein großer Einbruchsdiebstahl) wurde in der vergangenen Nacht in Wolfskirch ausgeführt. In das Pfarrhaus drangen in das im Erdgeschoß gelegene Amtszimmer des Pastor Dr. Naug Diebe ein, nachdem sie die Scheiben eines Doppelfensters eingedrückt hatten. Sie erbrachen mit einem Stemmeisen einen Schub des Schreibtisches und nahmen eine Kassette mit 1099,23 Mk., welcher Betrag den Bestand verschiedener Kassen bildete. Die Diebe, welche mit den Einrichtungen des Pfarrhauses sehr bekannt sein müssen, mögen nun wohl in ihrer Arbeit gestört worden sein, denn in demselben Schube lag noch ein gefüllter Geldbeutel, und auch auf dem Tische lag Geld, das sie ruhig liegen ließen. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Pakosch, 30 Oktober. (Eine Ein- und Verkaufsgenossenschaft für landwirthschaftliche Bedürfnisse und Erzeugnisse), mit beschränkter Haftpflicht tritt am 1. November hier in Wirksamkeit. Die Haftsumme beträgt 500 Mk., die höchste zulässige Anzahl der Geschäftsantheile 20.

Volkszählung im Landkreise Thorn.

Nach der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1900 zählte der Landkreis Thorn 1 Stadt (Culmsee) mit 8987 Einwohnern, davon waren 4384 männliche, 4603 weibliche, dem Glaubensbekenntniß nach waren 2153 Evangelische, 6496 Katholische, 11 andere Christen und 327 Juden. Bewohnte Wohnhäuser zählte Culmsee 389, andere bewohnte Baulichkeiten 3, 1923 gewöhnliche und Einzelhaushaltungen und 8 Anstalten. Landgemeinden befanden sich im Kreise 66 mit zusammen 43045 Einwohnern, wovon 21801 männlich und 21244 weiblich waren, dem Glaubensbekenntniß nach 22635 Evangelische, 19977 Katholische, 243 andere Christen und 190 Juden. Bewohnte Wohnhäuser waren 4143 vorhanden, unbewohnte 37 und andere bewohnte Baulichkeiten 48. Gewöhnliche und Einzelhaushalten zählte die Landgemeinde 8659, und 42 Anstalten. Reichsangehörige aktive Militärpersonen wurden 1989 gezählt. Die 77 vorhandenen Gutsbezirke zählten zusammen 14632 Personen, davon 7185 männliche und 7447 weibliche; dem Glaubensbekenntniß nach waren 3199 Evangelische, 11416 Katholische, 10 andere Christen und 7 Juden. Reichsangehörige aktive Militärpersonen waren 1?? vorhanden. Bewohnte Wohnhäuser wurden 1070, unbewohnte 34 und andere bewohnte Baulichkeiten 42 gezählt. Gewöhnliche und Einzelhaushaltungen waren 2599 vorhanden, und 17 Anstalten. Im gesammten Kreise stellten sich die Ziffern wie folgt:

66464 Einwohner, davon 33370 männliche und 33294 weibliche, 27987 davon evangelisch, 37889 katholisch, 264 andere Christen und 524 Juden.

Darunter waren 2122 reichsangehörige aktive Militärpersonen. Haushaltungen bestanden 13181, bewohnte Wohnhäuser waren 5602, unbewohnte 71 und andere bewohnte Baulichkeiten 93, Anstalten 67 vorhanden. Im einzelnen stellen sich die Hauptziffern wie folgt:

	Ortsanwes. Bevölkerung	Männliche	Weibliche	Evangelische	Katholische	Juden
a. Städte:						
1. Culmsee	8987	4384	4603	2153	6496	327
b. Landgemeinden:						
1. Alt-Thorn	202	88	114	175	27	—
2. Amthal	307	149	158	283	18	4
3. Balkau	231	122	109	151	80	—
4. Bildschön	301	240	261	296	200	5
5. Birglau	382	186	196	54	320	—
6. Birkenau	115	52	63	34	81	—
7. Biskupitz	366	183	183	16	341	9
8. Boguslawken	153	77	76	15	138	—
9. Bruchnowo	874	425	449	48	826	—
10. Chrapitz	135	65	70	91	44	—
11. Deutsch-Rogau	273	142	131	198	68	—
12. Dulniewo	198	104	94	192	6	—
13. Eichenau	443	215	228	12	431	—
14. Elisenau	280	136	144	92	188	—
15. Folgowo	189	84	105	17	172	—
16. Grabowitz	249	131	118	244	5	—
17. Gramtschen	1836	903	933	1177	659	—
18. Groß-Bösendorf	272	124	148	261	9	—
19. Groß-Nessau	336	164	172	336	—	—
20. Groß-Rogau	331	163	168	259	72	—
21. Grzywna	775	355	420	70	705	—
22. Gumowo	119	57	62	36	75	—
23. Gurske	475	228	247	455	20	—
24. Guttau	344	178	166	342	2	—
25. Hermannsdorf	836	396	440	437	393	6
26. Kaszczorek	502	249	253	7	495	—
27. Klein-Bösendorf	447	225	222	428	19	—
28. Kompagnie	143	73	70	121	2	—
29. Konczewitz	451	213	238	29	422	—
30. Koryt	188	90	98	55	131	—
31. Korzeniec	61	36	25	48	2	—
32. Kostbar	141	64	77	124	—	—
33. Leibitsch	1263	602	661	569	685	4
34. Lonzyn	788	389	399	237	533	4
35. Lulkau	393	202	191	266	127	—
36. Mlyniets	677	318	359	113	554	10
37. Mocker	11078	5303	5775	4609	6331	79
38. Neubruch	372	198	174	357	1	—
39. Neudorf	94	45	49	37	57	—
40. Neu-Culmsee	128	54	74	72	56	—
41. Ober-Nessau	268	127	141	238	18	—
42. Ottlotschin	263	127	136	104	159	—
43. Ottlotschineck	108	56	52	52	56	—
44. Papau Bischöflich	341	163	178	25	316	—
45. Papau Thornisch	804	390	414	89	715	—
46. Pensau	500	237	263	471	25	4
47. Piask	414	199	215	236	178	—
48. Podgorz Stadt	3200	1735	1465	2192	983	20
49. Renczkau	808	384	424	365	429	10
50. Roßgarten	208	99	109	201	7	—
51. Rudak	2043	1547	496	1704	328	5
52. Scharnau	555	284	271	518	37	—
53. Schillno	405	205	200	402	3	—
54. Schmolln	124	65	59	122	2	—
55. Schönwalde	1141	611	530	665	472	4
56. Schwarzbruch	752	367	385	700	13	—
57. Siemon	1158	554	604	80	1062	16
58. Smolnik	31	13	18	31	—	—
59. Stanislawken	128	59	69	128	—	—
60. Staw	183	85	98	20	163	—
61. Steinau	583	298	285	333	243	7
62. Stewken	1219	745	474	965	253	1
63. Stronsk	17	8	9	12	2	—
64. Swierczyn	131	63	68	19	112	—
65. Ziegelwiese	297	143	154	290	—	—
66. Zlotterie	859	424	435	322	537	—
c. Gutsbezirke:						
1. Altau	75	40	35	74	1	—
2. Archidiakonka	43	23	20	11	32	—
3. Berghof	24	14	10	1	19	4
4. Bielawy	77	35	42	33	44	—
5. Birglau Schloß	230	122	108	62	168	—
6. Biskupitz	200	100	100	11	189	—
7. Breitenthal	75	35	40	58	17	—
8. Browina	148	72	76	18	130	—
9. Bruchnowko	147	66	81	—	147	—
10. Brunau	123	55	68	24	99	—
11. Czernewitz	33	17	16	19	14	—
12. Dreilinden	165	78	87	16	149	—
13. Dybow Forstgtsbz.	448	205	243	439	7	2
14. Elsnerode	25	10	15	8	17	—
15. Ernstrode	243	114	129	36	207	—
16. Folsong	80	42	38	17	63	—
17. Friedenau	227	116	111	11	216	—
18. Gierkowo	528	255	266	131	390	—
19. Gostkowo	300	158	142	122	178	—
20. Gronowko	210	102	108	27	183	—
21. Gronowo	346	165	181	49	294	—
22. Guttau, Forstgtsbz.	11	4	7	11	—	—
23. Heimsoot	204	101	103	10	193	—
24. Hohenhausen	148	80	68	60	88	—
25. Jesuitengrund	—	—	—	—	—	—
26. Karschau Forstgtsb.	198	98	100	119	79	—
27. Katharinenflur	175	145	30	119	55	1
28. Kielbasin	239	121	118	11	228	—
29. Kleefelde	90	48	42	27	63	—
30. Klein-Lansen	69	40	29	7	62	—
31. Klein-Wibsch	90	46	44	31	59	—
32. Kowroß	107	46	61	11	96	—
33. Kuczwally	325	173	152	10	315	—
34. Kunzendorf	256	128	128	43	213	—
35. Leszcz	111	54	57	10	101	—
36. Lindenhof	128	64	64	26	102	—
37. Lissomitz	266	131	135	8	258	—
38. Lubianken	187	96	91	59	128	—
39. Mirakowo	275	137	138	24	251	—
40. Mittenwalde	46	23	23	2	44	—
41. Morczyn	137	57	80	11	126	—
42. Nawra	309	142	167	13	296	—
43. Nessau Schloß	10	6	4	7	3	—
44. Neu-Grabia	1122	544	578	383	739	—
45. Ollek	85	36	49	70	15	—
46. Ostaszewo	582	284	289	125	453	—
47. Papau Domäne	206	107	99	35	171	—
48. Paulshof	71	36	35	26	45	—
49. Pluskowenz	354	178	176	8	346	—
50. Rosenberg	190	94	96	18	172	—
51. Rubinkowo	274	130	144	77	197	—
52. Rudak Forstgtsbz.	119	56	63	100	19	—
53. Rüdigsheim	135	65	70	8	127	—
54. Sängerau	204	92	112	23	181	—
55. Schwirsen	379	175	204	55	324	—
56. Seehof	66	27	39	12	54	—
57. Sehde	163	75	88	23	140	—
58. Siemon	64	28	36	—	64	—
59. Stanislawowo-Sluszewo	145	71	74	58	87	—
60. Steinau	163	76	87	10	153	—
61. Steinort Forstgtsb.	4	1	3	4	—	—
62. Sternberg	79	31	48	11	68	—
63. Swierczynko	49	25	24	1	48	—
64. Tannhagen	206	106	100	24	181	—
65. Thorn Fuß-Artl.-Schießplatz	—	—	—	—	—	—
66. Tillitz	146	75	71	—	146	—
67. Turzno	379	289	290	48	531	—
68. Warschewitz	235	107	118	—	225	—
69. Weißhof	33	17	16	5	28	—
70. Wibsch	282	136	146	64	218	—
71. Wiesenburg	211	98	113	129	82	—
72. Wittkowo	144	71	77	13	135	—
73. Wytrembowitz	232	106	126	12	219	—
74. Zajonskowo	86	43	43	12	74	—
75. Zakrzewko	91	47	44	—	91	—
76. Zelgno	308	148	160	47	261	—
77. Zengwirth	67	32	35	—	67	—

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 3. November. 1896 Wahl Mac Kinleys zum Präsidenten der Vereinigten Staaten. 1870 Zernirung Belforts. 1802 * Vincenzo Bellini zu Catania. Opernkomponist. 1760 Schlacht bei Torgau. Sieg Friedrichs des Großen. 1595 * Georg Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg. 1593 Sieg der Kaiserlichen über die Türken bei Stuhlweißenburg. 1584 † Kardinal Carlo Borromeo, der Heilige, zu Mailand. 1527 Krönung Ferdinands I. zum König von Ungarn. Ungarn kommt an Oesterreich.

4. November. 1850 † Gustav Schwab zu Stuttgart. Einer der Hauptvertreter der schwäbischen Dichterschule. 1847 † Felix Mendelssohn-Bartholdy zu Leipzig. Hervorragender Komponist. 1814 Vereinigung Norwegens mit Schweden. 1787 * Edmund Kean zu London. Berühmter englischer Schauspieler. 1575 * Guido Reni zu Calvenzano. Berühmter Maler aus der Bologneser Schule.

Thorn, 2. November 1901.

— (Hauptmann a. D. Lene) in Berlin, der bekannte verdienstvolle „alte Afrikaner" (welcher anfangs der 80er Jahre in Thorn war), hat zu seinen übrigen Auszeichnungen vor kurzem von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog von Sachsen das Ritterkreuz des Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken erhalten.

— (Dienstjubiläum.) Am 10. d. Mts. begeht Herr Postschaffner Eduard Jordan von hier sein 25jähriges Dienstjubiläum.

— (Bezirkseisenbahnraths-Sitzung.) Die Tagesordnung für die am 26. November in Königsberg stattfindende 15. ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für die Eisenbahn-Direktionsbezirke, Bromberg, Danzig und Königsberg lautet wie folgt: A. Geschäftliche Mittheilungen. B. Berathungsgegenstände: 1) Anderweite Zusammensetzung des ständigen Ausschusses für den Bezirks-Eisenbahnrath. 2) Frachtberechnung für Vieh nach dem geforderten bezw. ausgenutzten Flächenraum des Wagens. 3) Herabsetzung der Tarife für Torf. 4) Ermäßigung der Frachtsätze für Steine. 5) Einlegung eines gemischten Zugpaares auf der Strecke Tilsit-Insterburg an Stelle von zwei Güterzügen. 6) Früherlegung des Zuges D 15 von Breslau über Posen-Bromberg-Dirschau nach Danzig/Königsberg um etwa 5 Stunden. 7) Früherlegung des Zuges 452 von Bromberg-Thorn nach Posen um etwa 50 Minuten. 8) Herstellung eines Anschlusses des Zuges 623 Osterode-Hohenstein an den D-Zug 56 aus Insterburg. 9) Besprechung des bestehenden Fahrplans der Eisenbahn-Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg. 10) Früherlegung des Zuges 4101 auf der Strecke Stolp-Danzig.

— (Von der Vereidigung) hat Herr Photograph Bonath 2 Bilder aufgenommen und zwar bei dem Vereidigungsakte der 70. Infanterie-Brigade auf der Culmer Esplanade und des 11. Fußart.-Regiments in der Artilleriekaserne auf der Wilhelmsstadt. Beide Aufnahmen sind bestens gelungen.

— (Rosenausstellung.) Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt die Firma Hüttner und Schrader, im nächsten Frühjahr allein eine Rosenausstellung zu veranstalten, die sehr interessant werden dürfte, da bekanntlich Rosenzucht eine besondere Spezialität dieser Firma ist. An der demnächst hier stattfindenden Chrysanthemum-Ausstellung betheiligt sich obige Firma leider nicht.

)(Aus dem Kreise Thorn, 2. November. (Jagdverpachtung.) Die Jagdnutzung auf der zum Gutsbezirk Neu-Grabia gehörigen zu einem Jagdbezirk vereinigten Kolonien Brzeczko. Holl.-Grabia und Pieczenia ist auf sechs Jahre an den Administrator Herrn Hoppenrath zu Neu-Grabia für jährlich 195 Mk. verpachtet.

*₊ Ober-Thorner-Niederung, 28. Oktober. (Der Bienenzuchtverein der Ober-Thorner-Niederung) hielt gestern beim Imkerkollegen Lehrer Schneiber eine Sitzung ab, die recht zahlreich besucht war. Anknüpfend an das zu Gehör gebrachte Thema über die Einwinterung der Bienen, fand ein reger Gedankenaustausch statt über die Vor- und Nachtheile der verschiedenen Ueberwinterungsarten, wie Einmiethen der Völker, Ueberwinterung auf freiem Stande und im frostfreien Lokale. Sodann wurde zur Aufstellung der vom Provinzialvorstande geforderten Statistik geschritten. Nach derselben hat der 15 Mitglieder zählende Verein im verflossenen Vereinsjahre 9 Sitzungen gehabt. Die Völkerzahl der dem Verein angehörenden Imker beträgt 142 gegen 89 im Frühjahre. Der Honigertrag von c. 300 kg Honig ist nur als ein sehr dürftiger zu bezeichnen, was auf Konto der im Hochsommer plötzlich eintretenden Dürre zu schreiben ist. Des „Hauses Licht gesell'ge Flamme" hielt die Theilnehmer noch recht lange in gemüthlicher Stimmung beisammen. Die nächste Versammlung ist auf den 8. Dezember anberaumt. Auf der Tagesordnung steht u. a. Besprechung über ein zu veranstaltendes Wintervergnügen.

Sport.

Fournier verunglückt. Der Sieger der großen Automobilfernfahrt Paris-Berlin, der Franzose Fournier befindet sich gegenwärtig in Amerika. Dort ist ihm, wie berichtet wird, ein Unfall zugestoßen. Auf Long Island rannte Fourniers Automobil gegen eine Lokomotive (!) und wurde zertrümmert. Einer der sechs Passagire des Motorwagens wurde tödtlich verwundet, während Fournier und die übrigen vier Automobilisten schwerere oder leichtere Verletzungen erlitten.

Litterarisches.

„Aus Danzigs Kriegsleben", von Hauptmann Bergemann. In gedrängter Kürze verfaßt, bringt die kleine Schrift in praktischer Eintheilung eine schnelle Uebersicht über Danzigs Entwicklung durch bewegte Kriegszeiten hindurch. Staats-, Stadt-, Festungs- und Kriegsgeschichte sind in kurzem Abriß nebeneinander gestellt, und ermöglicht diese Anordnung jedem Leser das für ihn Wissenswerthe, das ihn speziell Interessirende schnell aufzufinden. Die beigegebenen 5 Pläne erleichtern die Orientirung im Buch selbst und das Wiederauffinden historischer Stätten in Stadt und Feldmark. Das 43 Seiten starke Buch ist zum Preise von 1 Mk. im Kommissionsverlag von A. W. Kafemann, Danzig, erschienen.

Mannigfaltiges.

(Zahlreiche Typhuserkrankungen) werden aus Heddernheim bei Frankfurt a. M. und mehreren Orten des Taunuskreises gemeldet. In den Orten Hahn und Laufenfelden sowie mehreren Dörfern tritt Diphtheritis in erschrender Weise auf und mußten in den meisten Orten die Schulen geschlossen werden.

(Eine Schreckenskunde für junge Juristen) kommt aus Naumburg. Dort sind, einer Jenaer Blättermeldung zufolge, bei der letzten Referendarprüfung sämmtliche sechs Rechtskandidaten durchgefallen.

(Plötzlicher Tod.) Die Leipziger Morgenblätter berichten, daß Dr. König, Inhaber der chemischen Fabrik Dr. König u. Co. in Leipzig-Plagwitz am Mittwoch nach beendeter Parforcejagd in Großenhain vom Herzschlag getroffen, todt vom Pferde fiel.

(Englische Urtheile über die deutsche Kriegführung von 1870.) Angesichts der dreisten Verleumdung eines aktiven englischen Staatsministers sei auf das Buch „Der deutsch-französische Krieg" von Sir S. G. T. Sinclair, Baronet und Parlamentsmitglied (Berlin bei Asher 1873) aufmerksam gemacht. Das Buch enthält die Aussagen englischer Augenzeugen über die deutsche Kriegführung und sei dem Studium englischer Staatsmänner warm empfohlen. Als Illustrationen für Chamberlain's „beiläufige" Bemerkung seien angeführt: Die „Times" schrieben: Die Deutschen eignen sich auf dem Marsche nicht einmal einen Apfel vom Baume an. Aus einem Briefe des Parlamentsmitgliedes Auberon Herbert: „Ich habe sie (die Deutschen) zu verschiedenen Zeiten und in den verschiedensten Situationen beobachtet und sie stets ruhig, gehalten ihrem Beruf nachgehen sehen, ohne irgendwelche Neigung, die Bevölkerung, unter der sie sich befanden, zu beleidigen oder zu kränken. Ich war verschiedentlich beim Vortrabe, sowie beim Nachtrabe der deutschen Heere, als auch in Gegenden, die nur theilweise von ihnen besetzt waren, aber mit Ausnahme eines Kavalleristen, der betrunken war, habe ich keinen Exzeß begehen sehen 2c". „Times": Aus einem Briefe ihres Korrespondenten: „Wir haben überall Mangel, Leiden und Elend jeder Art gefunden, aber uns ist kein einziger Fall von persönlicher Vergewaltigung der Bauern, von an Frauen verübtem Frevel oder von Beraubung eines Pachthofes, es sei denn etwa um einige Hühner oder etwas Obst, zu Gesicht oder zu Ohren gekommen. Unter all' den Schrecken, die um uns her vorgegangen sind, pflegen wir uns, wenn wir zusammen sind, von der Freundlichkeit, Nachsicht und merkwürdigen Ehrlichkeit zu unterhalten, mit der die Deutschen, inanbetracht aller Verhältnisse, gegen die Einwohner und das Eigenthum der von ihnen durchzogenen Städte und Gebiete verfahren sind 2c." Aus den „Times": „Die gute Aufführung der Deutschen in den besetzten Gebieten bezeugt Herr Winn aufs Nachdrücklichste, wie es ein jeder gethan hat, der im Anfang des Krieges bei ihnen war." Auch französische und amerikanische Urtheile enthält das Buch, die darthun, daß deutsche und englische Kriegführung verschieden sind wie ein regelrechtes Duell und ein Straßenräuberverfahren.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

4. Novemb.: Sonn.-Aufgang 7.03 Uhr.
Sonn.-Unterg. 4.24 Uhr.
Mond-Aufgang —.— Uhr.
Mond-Unterg. 1.34 Uhr

Uniformen u. Zivilbekleidung
von
Reimann,
Gerechtestrasse 16,
bei Herrn **Murzynski.**
Prämiirt: Berlin, Dresden.

Achtung!

Feine **Wäsche** nimmt an zum Waschen und Plätten bei billigen Preisen Plätterin **P. Glaza,**
Strobandstraße 22, 2 Tr. n. v.

Berliner Plättanstalt
J. Globig, Mocker,
Wilhelmstr. 5.
Aufträge per Postkarte erbeten.

Dom. Wiesenburg verkauft:

Futterrüben à 85 Pfg. per Ztr.,
Mohrrüben à 1,00 Mk. per Ztr.,
Schnitzel à 25 Pfg. per Ztr.

Ziehung 29., 30. Novbr., 2., 3., 4. Decbr. in Berlin im Ziehungssaale der Kgl. General-Lotterie-Direction. 500 000 Loose.

7te Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Loose à M. 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

16,870 Geldgewinne ohne Abzug Mark

575000

Hauptgewinne: Mark

100000
50000
25000
15000

2 à 10000 = 20000
4 à 5000 = 20000
10 à 1000 = 10000
100 à 500 = 50000
150 à 100 = 15000
600 à 50 = 30000
16000 à 15 = 240 000

Loose versendet: General-Debit
Lud. Müller & Co.
in Berlin, Breitestr. 5 u. in Hamburg, Nürnberg, München.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

C. Dombrowski, „Thorner Presse", W. Stankiewicz, Gerberstraße 29. Walter Lambeck, Buchhandlung. Joh. Skrzypnik, Altst. Markt, Ecke Heiligegeiststr. O. Herrmann, Zigarren. Ernst Lambeck, Buchdruckerei. J. Hoyermann, Breitestraße, Ecke Gerberstraße.

Roggen
zu Deputatzwecken offerirt billigst
Emil Dahmer,
Schönsee Westpr.

Rüdigsheimer
Speisekartoffeln
(magnum bonum) liefert frei Haus
Robert Tilk.
Proben im Komptoir erhältlich.

Pa. holländ.
Torfstreu
liefert zu Fabrikpreisen franko allen Bahnstationen
M. Werner,
Posen, Sapiehaplatz 3.

Der in meinem Hause von Herrn Uhrmacher **Nauk** bewohnte
Laden
ist zum 1. Januar anderweitig zu vermiethen. **E. Szyminski.**

Ein Laden,
von Herrn Preiss zum Uhrengeschäft benutzt, ist vom 1. 4. 1902 zu verm.
A. Kotze, Breitestraße 30.

In der Gärtnerei, **Mocker,** Wilhelmsstr. 7 (Leibitscher Thor), eine **Wohnung** von 2 Zimm. bill. zu verm. Näheres **Brückenstr. 5,** I.

Hugo Sieg,
Thorn, Elisabethstraße 10.

Grosse Ausstellung
in
Alfenidesachen, Verlobungsgeschenken, Hochzeitsgeschenken etc.

Gestempelte Trauringe
das Paar von 8 bis 75 Mark!
In Doublée das Paar von 2 bis 6 Mark.
Massiv-goldene Herrenketten.
Massiv-goldene Damenketten.
Doublée- auch Nickelketten.
Alles nur neueste und schönste Muster.

Brillant-Ringe
vorräthig bis zum Preise von 350 Mark.
Andere **goldene** Damen- und Herren-Ringe in jeder Preislage schon von **2,50 Mk.** an.
Ganz reizend schöne Neuheiten in
Golddoublée-Ringen
das Stück schon von 1 Mark an.
Ferner unerreichte Auswahl in:
Broschen, Boutons, Halsketten, Kreuzen, ca. 1200 verschiedene Anhänger, Armbänder, Manschettenknöpfe,
nur ganz neue Sachen!

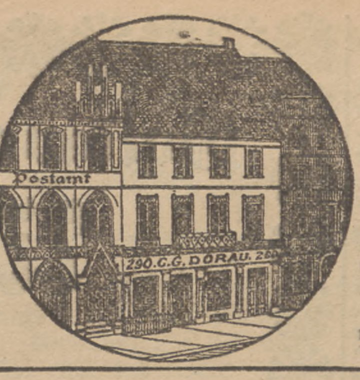
Spazierstöcke
mit silbernen Griffen.
Silberne Zigarrettenetuis, silberne Taschenmesser, silberne Streichholzhülsen, silberne Zigarren- und Zigarrettenspitzen, und diverse andere silberne Sachen.

Niederlage echt Glashütter Uhren
mit
Gangzeugniss der Sternwarte.



Goldene Damenuhren.
Goldene Herrenuhren.
Silberne Damenuhren.
Silberne Herrenuhren.
Auswahl hierin unerreicht!
Standuhren, Wanduhren, Hausuhren, Kuckucksuhren, Weckeruhren.
!Neuheit! kleine Nachtuhren
mit elektrischer Beleuchtung.

Hugo Sieg,
THORN,
Elisabethstraße 10.



C. G. Dorau,
Thorn.
Gegründet 1854 gegründet. neben dem kaiserl. Postamt.
Tuchlager,
Herren-Moden nach Maass.
Reichhaltigste Auswahl der modernsten Stoffe für Herbst und Winter in allen Preislagen.

Umzugshalber
sehe ich mich veranlaßt, mein **Lager zu verkleinern** und offerire einen großen Posten
Uhren älterer Muster
zu jedem nur annehmbaren Preise.
C. Preiss, Uhrenhandlung.

B. Kaminski,
Brückenstr. 27 THORN Brückenstr. 27.
Maassgeschäft
für neueste Herren-Moden und Uniformen.
Anfertigung unter Garantie
für eleganten Sitz und tadellose Ausführung.
Militär-Effekten.

Die beste und im Betrieb billigste Kraft für die Landwirthschaft.



Deutzer Spiritus-Lokomobile
zum Betrieb von Dreschmaschinen etc.,
sowie stationäre Spiritus-Motore
für Pumpenanlagen, zum Schroten, Häckselschneiden, Molkereibetrieb etc.
System Otto, mit elektrischer Zündung,
ohne Aenderung, auf Wunsch auch mit Petrol und Benzin zu betreiben, daher völlig
unabhängige Betriebskraft.
Gasmotoren-Fabrik Deutz,
älteste u. grösste Motorenfabrik des Continents.
Ingenieurbureau **Danzig,** Stadtgraben 6, am Bahnhof.
Einzige Spezialität seit 33 Jahren.
58 000 Motoren mit 290 000 Pferdetsärken im Betrieb.
Ia Referenzen. Prompte Lieferung. Koulante Zahlung.
Vertreter: Born & Schütze, Mocker b. Thorn.
Monteure jederzeit von hier aus zur Verfügung.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt
Karlsruher Lebensversicherung
1835 errichtet — auf reiner Gegenseitigkeit — erweitert 1864.
Versicherungssumme: 457 Millionen Mk.
Gesammtvermögen: 148 Millionen Mk.
Jahreseinnahme: 22 Millionen Mk.
Jahresüberschuss: 4½ Millionen Mk.
Ganzer Ueberschuß den Versicherten. Steigende Dividende:
für 1900 bei den ältesten Versicherungen bis 99,6 % der Jahresprämie
Unanfechtbarkeit. Unverfallbarkeit. Freie Kriegsversicherung.
Vertreter in Thorn: Leo Ziesak, Bachestraße 6;
„ „ Briesen: Leopold A. Littmann;
„ „ Culmsee; B. v. Dziegielewski.

Wegen Uebergabe meines Detailgeschäfts verkaufe sämmtliche Artikel zu herabgesetzten Preisen.
S. Simon, Elisabethstraße.

---

2 **Wohnungen** zu 10 u. 25 Mk. mon. z. verm. **Marienstr. 7,** I.

2 **Stuben** u. Küche, 3 Tr. n. v., zu verm. **Neustädt. Markt 18.**

Ein Laden
nebst 2 anliegenden Zimmer von sofort **Altstädtischer Markt 16** zu vermiethen. **W. Busse.**

Heizbarer
Parterre-Lagerraum oder größeres **Zimmer gesucht.** Angebote unter **L. 302** postlagernd Thorn.

Schöner großer **Laden,** geeignet zum Fleisch- u. Wurstgeschäft mi theil. Werkstätte, in guter Geschäftsgegend von sofort zu vermiethen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Laden u. Wohnung,
worin früher ein Fleischereigewerbe betrieben wurde, auch zu jedem anderen Geschäft geeignet, von sofort zu verm.
Neust. Markt 14.

Schöner, größerer
Trockenboden
zu vermiethen **Breitestraße 9.**

Zwei fein möbl. Zimmer,
parterre, mit auch ohne Burschengelaß, von sofort zu vermiethen
Bromberger straße 104.

2—3 möbl. auch unmöbl. Zimmer von sofort billig zu vermiethen Brombergerstraße 60, III. Zu besichtigen nur vormittags.

---

2 gut **möbl. Zimmer** mit auch ohne Pension, auf Wunsch auch Burschengelaß, von sofort zu vermiethen
Hohe- u. Tuchmacherstr.-Ecke 1, I.

---

2 **möblirte Zimmer** mit Klavierbenutzung und Burschengelaß, auf Wunsch volle Pension, zu vermiethen
Jakobsstraße 9, I.

Ein freundl. möbl. Vorderzimmer sehr billig zu vermiethen
Coppernikusstr. 24, I.

Ein freundl. möbl. Part.-Zimmer mit Pension ist von sofort zu vermiethen **Seglerstraße 6.**

Kl. möbl. Zim., mit auch ohne Beköst. z. verm. Tuchmacherstr. 11, II.

Möbl. Zimmer zu vermiethen Strobandstr. 4, II.

Gr. m. Zimm. an 1 auch 2 Herren v. 1. Novbr. zu verm. Schillerstr. 19, III.

Möbl. Zimmer zu vermiethen **Araberstraße 16.**

Gut möbl. Zimmer nach vorn zu verm. **Heiligegeiststr. 13,** II.

Möbl. Zim. v. sof. z. verm. Bankstr 2, II.

M. Zim. m. Burschengel. z. v. Bankstr. 4.

Wilhelmsplatz 6.
Schöne **Parterre-Wohnung,** 4 Zimmer, Badestube 2c., zu vermiethen.
August Glogau.

Die von Herrn Landrath **von Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus
8 Zimmern
nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** von sofort zu vermiethen. **W. Busse.**

Hochherrschaftl. Wohnung,
1. Etage, mit Zentralheizung, **Wilhelmstr. 7,** bisher von Herrn Oberst von Versen bewohnt, vom 1. Oktober **zu vermiethen.**
Auskunft ertheilt das Komptoir des Herrn **J. G. Adolph.**

Zu vermiethen
in dem neu erbauten Gebände
Baderstraße 9:
1 **Laden** nebst 2 Stuben, sowie **Geschäfts-Kellerräume.**
Zu erfragen: **Baderstraße 7.**

Die von Herrn Hauptmann **Grohn** innegehabte
Wohnung,
Brombergerstr. 52, II. Etage, bestehend aus 5 Zimmern 2c. ist **vom 1. Oktober zu vermiethen.**
Nächeres **Brombergerstr. 50.**

Eine **frdl. Wohnung,** 2 Stuben, helle Küche, für 135 Mk. jährl. zu verm. **Mocker, Bergstr. 21.**

Schulstraße 1
sind 4 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen.

Zwei Wohnungen
von je 3 Zimmern, 1. und 4. Etage, vermiethet **A. Stephan.**

Eine Wohnung
von 6 Zimmern u. Zubehör, 1. Etage, per sogleich vermiethet
A. Stephan.

Wohnung Bromberger Vorstadt, Schulstraße 15, 2 Zimmer, an ruhige Miether sofort zu vermiethen.
G. Soppart, Bachestraße 17.

---

1 herrschaftliche Wohnung, Bromb. Vorst., Schulstr. 10/12, v. 6 Zim. u. Zubeh., sowie Pferdest. versetzungshalber sof. od. später z. vermiethen
G. Soppart, Bachestraße 17.

---

1 gr. Wohnung, 3 Tr., 7 Zimmer u. Zubehör von **sofort** zu vermiethen. **Clara Leetz,**
Coppernikusstr. Nr. 7.

Versetzungshalber per 15. 10. ein gut **möbl. Zimmer,** 1. Etg., n. vorn, zu vermiethen **Jakobsstr. 13.**

---

3 **Zimmer** mit Zubehör sind **Brombergerstr. 98,** 1 Tr., für 250 Mark zu vermiethen.

St. Georgen-Kirchbau-Verein.

Die hiesige St. Georgengemeinde entbehrt seit dem Jahre 1808 der eigenen Kirche. Die von der Gemeinde mitbenutzte Kirche der neustädtischen Gemeinde reicht für beide Gemeinden lange nicht aus. Der Versammlungsraum, den die Schule auf der Mocker, auf welcher der bei weitem größte Theil der Gemeindemitglieder wohnt, für die Gemeindegottesdienste hergiebt, ist ein sehr unzulänglicher Nothbehelf. Für den Bau einer neuen Kirche sind 20000 Mark vorhanden, der Erlös aus dem Abbruch der alten Kirche, welche der Erweiterung der Festungswerke zum Opfer fiel. Außerdem besitzt die Gemeinde ersparte Kapitalien im Betrage von 20000 Mark, die zum Kirchbau verwendet werden könnten. Der durch die Verwendung dieser Kapitalien entstehende Ausfall an Zinsen würde von dem Parochialverbande der drei Thorner evangelischen Gemeinden zu tragen sein, der auch die weiteren Kosten des Neubaus zu tragen haben würde. Der Verband ist zur Bestreitung der kirchlichen Bedürfnisse bereits mit 22,7 Proz. des Staatseinkommensteuersolls seiner Mitglieder belastet. Um eine noch höhere Besteuerung durch den nothwendigen Kirchbau nach Möglichkeit zu vermeiden, sind die Unterzeichneten zur Gründung eines **St. Georgen-Kirchenbau-Vereins** zusammengetreten, für den die Aufnahme in das Vereinsregister beantragt ist, und der den Zweck hat, auf dem Wege der **freiwilligen Liebesthätigkeit** die noch fehlenden Mittel zum Bau einer Kirche für die St. Georgen-Gemeinde zu beschaffen. Die Mitgliedschaft wird durch Aufnahme in das Mitgliederverzeichniß erworben. Eine Verpflichtung der Mitglieder zu Geldbeiträgen besteht nicht.

Wir bitten alle evangelischen Glaubensgenossen — Männer und Frauen — recht herzlich, dem Verein als Mitglieder beizutreten und den Zweck desselben durch Zuwendung und Sammlung freiwilliger Gaben, insbesondere auch bei festlichen und anderen Gelegenheiten zu fördern. Beitrittserklärungen und Geldbeträge nehmen entgegen die Herren Pfarrer **Heuer**-Mocker; Kaufmann **Laengner**, hier, Brückenstraße 9; Pfarrer **Stachowitz**.

Thorn, im Oktober 1901.

Behrensdorff. Boethke. Heuer. Jacobi, Pfarrer. **Kittler. Albert Kordes. Laengner. Schlee**, Rechtsanwalt. **von Schwerin. Stachowitz**, Pfarrer. **Casimir Walter** - Mocker. **Waubke. Zährer.**

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Oktober, November, Dezember wird
in der höheren Mädchenschule am Dienstag den 5. Novbr.,
von morgens $8^1/_2$ Uhr ab,
in der Bürgermädchenschule am Mittwoch den 6. Novbr.,
von morgens $8^1/_2$ Uhr ab,
in der Knabenmittelschule am Donnerstag den 7. Novbr.,
von morgens $8^1/_2$ Uhr ab,
erfolgen.

Thorn den 2. November 1901

Der Magistrat.

In unser Handelsregister A ist unter Nr 58 bei der Firma **Samuel Wollenberg** zu Thorn heute eingetragen worden:
Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter, Kaufmann **Max Wollenberg** zu Thorn, ist alleiniger Inhaber der Firma.

Thorn den 31. Oktober 1901.

Königliches Amtsgericht.

Margarete Leick,

gepr. **Handarbeitslehrerin**, Brückenstraße 16, I, ertheilt **Unterricht** in allen **Kunst**- und einfachen **Handarbeiten**, sowie im **Brennen**. Nehme jederzeit **Schülerinnen** an. **Stickereien** u. **Brennarbeiten** jeder Art werden bei mir angefertigt.

Klavierunterricht

wird billig ertheilt

Clara Schultz,
Gerberstr. 29, III.

Wer Stelle sucht, verlange die Allgemeine Vakanzen-Liste, Mannheim.

Putzarbeiterin,

welche auch im Verkauf gewandt sein muß, verlangt **T. Wisniewski,** Altstädtischer Markt 5.

Junges Mädchen,

3 Jahre in einer Buch- und Papierhandlung gewesen, sucht Stellung als Verkäuferin in dieser Branche. Gefl. Ang. u. **E. M.** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Eine **große Lebensversicherung** beabsichtigt eine

Hauptagentur

für die Kreise Marienwerder, Schwetz, Culm, Thorn, Graudenz, Tuchel, Konitz, Schlochau, Flatow und Dt.-Krone zu errichten.

Stelleneinkommen 1200 Mk., daneben Provisionsbezüge, Reisekosten, Tagegelder. Angebote mit Lebenslauf und unter Angabe von Referenzen an die Annoncen-Expedition **M. Meklenburg, Danzig, Jopengasse 5,** unter **788** erbeten.

---

2 Schreiber suchen Nebenbeschäftigung. Angeb. u. **F. A.** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Von sofort gesucht

ein **Vorarbeiter** mit 5 geübten Arbeitern zum Feldbahnlegen. Zu melden bei Schachtmstr. **Kaus, Mocker,** Bergstraße 31.

---

30 Arbeiter

finden vom 10. November ab Beschäftigung beim Dammbau bei Pensau. Zu melden auf **Station 1503** oder bei **Gastwirth Raguse, Pensau.**

Fuhrleute

zum Rundholzfahren finden Beschäftigung bei **G. Soppart.**

Einen Lehrling

sucht

G. Sichtau, Bäckermeister.

Zwei Lehrlinge

zur Bäckerei können eintreten bei
P. Gehrz, Dampfbäckerei,
Mellienstraße 85.

Lehrstelle im Komptoir gesucht. Angebote unter **M. 99** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Einen ehrlichen

Laufburschen

sucht

G. Plehwe.

Laufbursche kann sich melden. Mocker, **Lindenstr. 62**, Bäckerei.

Mk. 35 000

werden auf ein gut eingerichtetes, gangbares Hotel zur 1. Stelle sofort oder später gesucht. Anerb. unter **T. T.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

16000 Mark,

hinter Bankgeld, zu 5% sofort zu zediren. Angebote unter **H. 3000** befördert die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

12000 Mk., auch getheilt, zur nur absolut sicheren **Stelle** zu vergeben. Angeb. u. „Sofort" an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

15–20000 Mk.

auf sichere Hypothek gesucht. Gefl. Angebote unter **Z.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

8000–10000 Mark,

zu 5% verzinslich, sofort auf sichere Hypothek zu vergeben durch Rechtsanwalt und Notar **Schlee**, hier.

10000 und 5000 Mark sind auf sichere Stelle zu 5% sogleich zu vergeben. Angebote unter **H. F.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Reiche Heirath vermittelt **Frau Krämer, Leipzig** Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.

---

20 Mark tägl. Neb.-Verdienst leicht u. anständig. Anfr. an **Industriewerke Rossbach in Wolfstein** (Rheinpfalz). (Rückmarke.)

Gelegenheitskauf

zu Weihnachtsgeschenken!

Eine große Parthie goldener und silberner Herren- und Damenuhren, sowie goldener Herrenketten verkauft zu halben Preisen im ganzen oder getheilt. Auch sind noch einige werthvolle verdeckte goldene 14 ka. Damen-Ankeruhren abzugeben.

T. Schröter, Thorn, Windstr. 3.

Gelegenheitskauf!

Fortzugshalber kl. neues Grundstück in Mocker zu verk. Ausk. bei Herrn **J. Willamowski,** Rathhausgewölbe.

Grundstücke,

Mellienstr. 84 und 86 nebst Bauplätzen, ca. 40 Ar, verkauft billig bei gering. Anz. **Hoyer**, Brombergerstr. 35.

Klempnerei.

Eine gutgehende **Klempnerei** und **Installations-Geschäft,** mit guter Kundschaft, ist anderer Unternehmung halber billig zu verkaufen. Günstigste Zahlungsbedingungen. Angebote unter **L. L.** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Bromberger Vorstadt.

Gutgehende Gastwirthschaft mit großem Saal und Garten in der Nähe zweier Kasernen **sofort verkäuflich.** Nähere Auskunft ertheilt

R. Majewski, Fischerstr. 49.

Ein starker, neuer

Handwagen

steht **zum Verkauf.**

H. Riemer, Thorn III.

Zugelaufen

2 weißgelbe Jagdhunde. Abzuholen von Töpfer **Obermüller, Mocker,** Roßgartenstr. 6.

Goldwaaren- und Uhren-Versandthaus

Walther Kolinski,

Thorn, Westpr.

Abtheilung: Taschenuhren.

Versandt per Nachnahme!

Nichtkonvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.



Garantirt silberne

Herrenuhr,

gutes Zylinderwerk.
Mark **14.**



Silberne

Damen-Uhr

Rückseite
gutes Zylinderwerk
Cuvette
von Silber
800/1000 gestempelt.
Mark 18.



Goldene

Damenuhr

gutes Zylinderwerk,
10 Steine.
Mark **36.**



Schwere goldene

Sprungdeckel-Uhr

585/1000 gestempelt; Cuvette auch Gold. 60 Gr. schwer. Anker-Werk: Marke **„Seeland".** 15 Steine. **Mk. 250.**

Jede Uhr ist in meiner eigenen Uhrmacherwerkstatt sorgfältig abgezogen und reparirt.

Pianoforte-Magazin
O. von Szczypinski, Heiligegeiststraße 18.

● Pianinos ●

mit Eisenpanzerrahmen, Patent-Klangboden, edler Tonfülle.
In allen Preislagen. Langjährige Garantie. Theilzahlungen.

Alleiniger Vertreter
der **Hof-Pianofortefabriken C. Bechstein, J. L. Duysen, C. J. Quandt.**

Hugo Sieg, Thorn,



Elisabethstr. 10.

Problem gelöst!

Das beste elektrische Licht, das bis heute von einer Lampe eines so kleinen Formates erzeugt wurde.

Keine Streichhölzer! Keine Kerzen mehr! Unabhängig von Wind und Wetter!

Westentasche-
„Immer fertig"
Elektrische Lampe

Nr. 51 für die Westentasche $13 \times 2^1/_2$ cm, Gewicht **nur 110 Gramm.**
Nr. 31 für die Tasche 16×3 cm, Gewicht **nur 180 Gramm.**
Nr. 1 heller leuchtend für alle Zwecke 23×4 cm. Ohne **Drähte, ohne Chemikalien,** ohne jed. Feuersgefahr giebt „Immer fertig" ein **helles elektrisches Licht.**

Unabwendbar nöthig für Hausgebrauch, um aus dunklen Zimmern, Böden, Kellern Gegenstände zu holen. **Offiziere,** um nachts Karten, Wegweiser zu lesen, Meldungen bei Regen zu schreiben. **Fabriken,** wo ein offenes Licht ausgeschlossen.

Es kann in einem Benzin- oder Pulverfass ohne Explosionsgefahr zum Ableuchten verwendet werden. **Aerzte** zu allen Untersuchungen und bei Nachtbesuchen. — Die Erneuerung geschieht in etlichen Sekunden durch einfaches Auswechseln der Trockenbatterie.

Preis Nr. 51, Nr. 31 oder Nr. 1 komplett Mk. 12,50. Porto extra.

Emmericher Kaffeebrenner

sind die bekanntesten u. meistbenutzten weil als leistungsfähig und lohnend erprobt.

Emmericher Kugelkaffeebrenner
für 3, 5, 8 bis 100 kg Inhalt,
Hand- und Maschinenbetrieb,
Ueberall beliebt; stetig wachsende Nachfrage!

Neueste Konstruktionen:
Patent-Schnellröster
mit Exhaustor, dunstfrei röstend und dunstfrei kühlend.
Vortheilhafte **Patent-Schnellröster** für Handbetrieb.

Ueber 45 000 Stück geliefert.
Patent-Gas-Kaffeebrenner $^1/_8$, $^1/_4$, $^1/_2$, 1—40 kg.
Leistungsfähige Mühlen für Kaffee, Gewürze, Droguen usw.

Emmericher Maschinenfabrik, Emmerich am Rhein.

J. Pryliński

Schillerstr. 1 **THORN** Schillerstr. 1

empfiehlt sein großes Lager hocheleganter

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel,

sowie zur jetzigen Saison die feinsten **Wiener Ballschuhe, warme Schuhe** und **Gummischuhe,** vom besten Materal gearbeitet zu **äußerst billigen Preisen.**

Bestellungen aller Art werden aufs beste nach neuester Form in meiner Werkstätte unter Aufsicht schnell ausgeführt.

Spezialität:

Hohe Lackreitstiefel sowie wasserdichte Jagdstiefel.

Bekanntmachung!

12 große goldene Medaillen, Ehrenkreuze und Ehrendiplome! Gegen **Katarrhe, Influenza, Verschleimungen, Krankheiten des Magens, der Niere, Husten, Schlaflosigkeit** hilft schnell und sicher: **Sieber's berühmter Aepfelthee.** Packet 50 Pfg. und 1 Mk. Erhältlich bei **Paul Weber, Drogerie.**

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Dr. Birkenthal,
Zahnarzt,
Breitestr. 31.

Mein Grundstück nahe der Baptisten-Kirche ist unter günstigen Bedingungen bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres **Elisabethstr. 5,** 1. Etg.

Sattel,

ganz neu gepolstert und bezogen, neue und alte **Decke** (Rehfell), weißes **Jagdvorderzeug, Gebisse** rc. zu verkaufen. Zu erfragen beim **Sattlermeister** Herrn **Wegner** (Firma **Reinelt,**) Brückenstraße.

Ein gebrauchter

Kindersportwagen

zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Rollwagen, einsp.,

zu verkaufen. **Hugo Hesse & Co.,** Unterm Lachs.



Gelber

Jagdhund

zugelaufen. Gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abzuholen von

Ernstrode.

Kräftiger **Privat-Mittagstisch** zu haben **Gerstenstr. 3,** part., r.

Betten billig zu verkaufen **Gerberstr. 29, III.**

Restaurant

Thorner Hof

empfiehlt als

Spezialität

bei kleinen Preisen
von 10 Uhr vormittags ab
Sonntag, 3. November:

Wildragoût.

Montag, 4. November:

Eisbein mit Sauerkohl.

Reservirte Räume auf Bestellung.

Biere: Pilsener Urquell, Pschorrbräu rc.

Zur Feier des

Kaisers-Geburtstags

ist der **Saal „Grüner Jäger"** **Mocker,** noch zu vergeben.

H. Vollerthun

Rügenwalder Wurst

ist wieder eingetroffen.

E. Szyminski.

---

1 Billard, 1 eichenes Büffet, Spielwerk billig zu verkaufen. Neust. Markt 24, 1 Tr.

Renov. Wohn., 2 Zim., h. Küche, v. sof. zu verm. **Bäckerstr. 3,** pt.

3–4 möblirte Zimmer, parterre, sofort zu vermiethen **Brombergerstr. 26.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

2. Beilage zu Nr. 259 der „Thorner Presse“

Sonntag den 3. November 1901.

St. Hubertus.

3. November

Von Peter Kapler.

(Nachdruck verboten.)

Wenn der Hubertustag ins Land geht, ist die Jagd auf ihrem Höhepunkt angelangt. Mit Halli und Halloh begeht der Schutzpatron der Jäger, der heilige Hubertus, seinen Ehrentag, an dem die fürstlichen Höfe große Jagdfeste, die Hubertusjagden, zu begehen pflegen. Diese Jagden im herbstlichen Walde und auf herbstlicher Haide bieten immer Bilder von eigenartigem Reiz.

Wie der Hubertustag zu seiner Legende gekommen, erzählt ein dem 16. Jahrhundert entstammendes Gedicht, dessen Verfasser, wie die meisten Autoren des Mittelalters, unbekannt geblieben ist:

Im grünen Wald bin ich gewesen,
Sah ich es, ein Hirschelein, stehen.
Das Hirschlein, das wollte ich erschießen.
O Wunder, was hab ich gesehn?

Es thut mir die Flinte versagen,
Ein Kreuz thut das Hirschelein tragen,
Stolzirend auf seinem Gewicht (Geweih).
Die Gnade zum Sünder wohl spricht.

Da thät ich zur Erde hinsinken.
Wohl auf meine bogene Knie.
Thut es mir entgegen blinken,
Ein silbernes Kreuzlein schneeweiß.

Jetzt thu ich kein Hirschlein mehr schießen,
Will lieber in's Kloster mich schließen.
Dem grünen Wald sag' ich Gut Nacht.
Die Gnade hat alles gemacht.

Hier haben wir die ganze Legende: der Jäger zieht hinaus in den Wald, um einen Hirsch zu jagen, da tritt ihm ein Thier in die Schußlinie, das zwischen seinem Geweih ein strahlendes Kreuz trägt. Entsetzt läßt der Jäger seine Flinte sinken und gelobt sich, angesichts dieser übernatürlichen Erscheinung, niemals wieder einen Schuß abzugeben. Dieser von der Jagdleidenschaft bekehrte Jäger war der heilige Hubertus, der 728 als Bischof von Lüttich gestorben sein soll, und auch noch heute als Schutzpatron gegen die Hundswuth verehrt wird.

Allein nicht der heilige Hubertus allein war im Besitze von Wunderkräften und Wundersäften. Auch manchen anderen Zauber für Schuß-, Hieb- und Stoßwaffen, soweit diese für die Jagd Verwendung fanden, kannte das waidgerechte Mittelalter. Erst kürzlich erzählte Hans Siegert im „Waidmann“ etliches Interessante von diesen Jagdzaubereien. Vor allen Dinge sind da die todtbringenden Kugeln inbetracht zu ziehen, die die beste Treffsicherheit dann erzielen, wenn man ihren Guß sich für die Zeit aufspart, in welcher die Sonne in das Zeichen des Schützen tritt. Man glaubte die Treffsicherheit solcher Kugeln noch dadurch erhöhen zu können, wenn man die Spähne einer vom Blitz getroffenen Eiche mit in den Guß hinein that.

Sehr gut für die Schußsicherheit war auch das Hineindringen des kalten oder heißen Brandes in den Gewehrlauf. Beim kalten Brand steckte man eine junge Schlange in den Gewehrlauf und schoß dann das Thier gegen eine Eiche oder Fichte. Beim heißen Brand hingegen mußte der Gewehrlauf vom Schaft abgeschraubt werden, man that eine Blindschleiche in ihn hinein, verstopfte den Lauf an beiden Enden luftdicht, bis das Thier erstickt war. Mit einer derart präparirten Büchse traf man dann jedes Thier. Der heiße Brand machte sich dadurch bemerkbar, daß das Fleisch in der Nähe des Schußkanals verbrannt war, was beim kalten Brand nicht vorkommen sollte.

Ein sehr gutes Mittel, um nie sein Ziel zu fehlen, bestand noch darin, daß man den Gewehrlauf mit einem frisch abgerissenen Spatzenkopf, der am Ladestock steckte, auswischte. Dann wurde mit einer Zwiebel nachgewischt und schließlich der Gewehrlauf mit einem Stück ungebrauchter Leinwand gereinigt. Auch das Herz eines Eichelhähers oder Wiedehopfes konnte an Stelle des Spatzenkopfes treten. Zwiebel und Spatzenkopf mußten dann nach der Prozedur in die bereits erwähnte Leinwand gewickelt und dann in den Schornstein gehangen oder in fließendes Wasser geworfen werden.

Auch eine Gewehrsalbe aus Schwarzkümmel, Sperlingskopf und scharfem Essig machte jedes Gewehr schußsicher und nie das Ziel fehlend.

Soviel über Jagdmythen und Jägerglauben, ganz von dem Jägerlatein zu schweigen, das in gewisser Beziehung ja eine gewisse Internationalität besitzt. Was nun den Bestand des Wildes anbetrifft, das gegenwärtig in Deutschland, Oesterreich, in der Schweiz, in Luxemburg und in den russischen Ostseeprovinzen angetroffen wird, so ist man neuerdings nach einer Schätzung von amtlicher Seite zu folgendem Resultate gelangt. Es befinden sich auf dem Gebiete, das westlich vom Rhein, östlich von der Weichsel, nördlich von der Nord- und Ostsee und südlich von der lombardischen Tiefebene begrenzt wird, etwa:

Elchwild	15 St.	Schwarzwild	20000 St.
Rothwild	30000 „	Hasen	5000000 „
Dammwild	16000 „	Kaninchen	7000000 „
Rehwild	200000 „	Füchse	150000 „
Wiesel	35000 „	Dachse	10000 „
Seehunde	1000 „	Iltisse	50000 „
Biber	40 „	Wölfe	10 „

Weit größer und stattlicher als diese Anzahl der Vierfüßler und Säugethiere ist die jagdbare Individuenzahl der Vögel. Hierüber liegt folgendes statistisches Material vor:

Auerwild	800 St.	Birkwild	12000 St.
Haselwild	5000 „	Rebhühner	5000000 „
Wachteln	200000 „	Fasanen	300000 „
Trappen	1500 „	Waldschnepfen	80000 „
Bekassinen	100000 „	Wilde Schwäne	700 „
Wilde Gänse	8000 „	Wilde Enten	800000 „
Drosseln	300000 „	Reiher	35000 „
Adler	2500 „	Raubvögel	500000 „

Wenn man diese große Anzahl von Thierindividualität inbetracht zieht, so dürfte es von Interesse sein zu wissen, daß der wirthschaftliche Nutzen, den Deutschland allein von der Jagd zieht, sich auf 26000000 Mark beläuft, was nebenbei bemerkt wirklich ein Sümmchen ist, mit dem die Jäger des heiligen Hubertus alle Ehre einlegen können.

Ehemals war die Jagd die Ausübung der Kriegskunst im Frieden. Waidgerechte Männer erprobten ihre Kräfte und ihre Behendigkeit an den Thieren des Waldes und des Feldes, die ihnen mit ihrem Leben einen köstlichen Braten für den Tisch, ein warmes Fell für die Kleidung u. s. w. lassen mußten. Mit vielem Pomp auf reich geschirrtem Rosse zog man hinaus zu der friedlichen Unterhaltung. Erst spät wurde Falke und Stößer eingeführt und ehemals glich der Jagdzug unserer Vorfahren ganz dem wilden Gejaide des Göttervaters Odin. Eine wilde, herbe Kraft lag in allen diesen trotzigen Gestalten, von denen uns Lied und Sage erzählt, daß sie hinauszogen gegen Ur, Eber und Bär, daß sie mit diesen Riesenthieren rangen Schulter an Schulter, und sie schließlich doch Dank ihrer Schulung und waidgerechten Gewandtheit niederzwangen und ihnen den Todesstoß versetzten.

Schauen wir uns jedoch heute die Ausübung des edlen Waidwerks an. Jeder, wer nur irgend im Besitze einiger Geldmittel ist, kann es sich leisten, eine Jagd zu pachten. Ehemals schoß man auf die Art der Thiere, auf die Thiergattungen. Heute schert man sich nicht mehr um die Thiergattung, man schießt nur zahlenmäßig: wer die meisten Thiere auf der Strecke hat, gilt als größter Jäger. Heute ist die Jagd keine Beschäftigung, kein Handwerk mehr, sondern ein Sport, ein Vergnügen. Heute schießt man nicht mehr die Thiere, sondern die Treiber an, und und heute bezieht man seine Jagdtrophäen am sichersten aus den Delikateß- und Wildgeschäften der Großstädte. So mancher findige Lustspieldichter hat sich diesen Stoff mit vielem Erfolg zu Nutzen gemacht!

Wir aber nehmen für heute Abschied vom St. Hubertus. Möge die Zahl seiner Jünger stets eine stattliche und eifrige bleiben und möge das edle Waidwerk grünen, wachsen und gedeihen.

Halli! Halloh!

Allerseelen-Bilder.

Von Th. Ebner (Heilbronn).

(Nachdruck verboten).

I.

Sie hatte dem Diener einen kurzen Befehl gegeben und schritt nun die Reihen der geschmückten und beleuchteten Gräber entlang bis zu dem Grabmal, das in goldenen Lettern der Welt verkündete, daß hier in der ewigen Ruhe Gottes der Reichsfreiherr Hoyos Edler v. Norwitz begraben liege. Mit zitternden Händen legte sie einen prächtigen Kranz am Grabe nieder, und dann sank sie in die Kniee. . . .

Wie sie ihn vergöttert hatte, ihren stolzen Hoyos, wie sie glücklich war, ihm anzugehören, bis zu seiner unglückseligen Stunde, da er einen Wahnsinnigen, der sich an ihr vergriffen, gezüchtigt hatte wie einen Hund und dann in rasender Eifersucht auch sie vor sein Gericht geladen, sie, die Schuldlose, Verzweifelnde!

Mit durchschossener Brust brachten sie ihn am anderen Morgen heim; dem Sterbenden hatte sein Gegner noch geschworen, das sein Weib unschuldig sei, und ihren Namen auf den Lippen war er gestorben. . .

Ein Schatten fiel über das Grab vor ihr. Sie sah empor — heiliger Gott! Da stand der Gegner ihres Mannes . . . Zögernden Schrittes näherte er sich.

„Was soll das?“ stieß sie tonlos vor Erregung hervor, indeß sie sich aufrichtete, „was wollen Sie hier — an diesem Grabe?“

„Verzeihung“ stammelte er mit erblaßten Lippen, „nur Verzeihung — und dann den Abschied für immer.“

In herbem Schmerze hätte sie beinahe aufgelacht. „Verzeihung? Von dem Todten da drunten, der das Recht hatte, Ihr Blut zu sehen und den Sie niederschossen? — Oder Verzeihung von der Lebenden, die Sie in Schmach und Schande gestoßen, der Sie all ihr Glück und ihren ganzen Stolz genommen haben? — Verzeihung von der vielleicht, Herr Graf?“

Starr die Augen auf das Grab geheftet, stand er vor ihr. Seine Stimme wurde weich und bittend.

„Und wenn ich Sie kniefällig darum bäte, wenn ich Sie anflehte bei dem, der sterbend Ihren Namen nannte und der gewiß auch mir verziehen hätte, wenn ihm der Tod nicht zu rasch die Lippen geschlossen hätte — —“

Die stolze Frau schlug die Hände vor das Gesicht und sank leise aufschluchzend an dem Grabe nieder. Wie in schwerem Seelenkampfe hob und senkte sich die Brust — und als sie endlich das Antlitz erhob, war es bleich wie das einer Todten.

Sie wies den Weg hinab. „Gehen Sie Graf Altburg“, flüsterte sie leise, „ich verzeihe Ihnen in seinem Namen. Arm und elend haben Sie mich gemacht . . . .“

Ein Schluchzen unterbrach sie. — „Gehen Sie, aber kreuzen Sie meinen Weg nie mehr. Gott wird richten zwischen Ihnen und mir.“ — Eine Sekunde lang trafen sich ihre Blicke, dann wandte er sich gesenkten Hauptes ab und ging den Weg zurück, den er gekommen war.

„Alle, die von hinnen schieden,
Aller Seelen ruh'n im Frieden —“

murmelten ihre Lippen; dann löste ein wohlthätiger Thränenstrom das Weh, das ihr die Brust so schmerzhaft zusammenschnürte, und über das schwarze Gitter geneigt, hielt sie lange stumme Zwiesprache mit dem geliebten Todten . . . . .

II.

Eben halt doch das unglücklichste Mädel im Dorf war die Burger-Eva. Da hauste sie nun, seitdem auch ihre Mutter gestorben war, bei der alten schwerhörigen Muhme, nährte sich kümmerlich von ihrer Hände Arbeit und dachte manchmal, es wäre wohl das beste, auch sie läge draußen auf dem kühlen Gottesacker.

Nach dem armen Hascherl hätte ja doch niemand im Dorfe gefragt, die Mutter, die hatte sie noch lieb gehabt und noch jemand wars, der sie grad so lieb gehabt hatte. Das war der Fritz vom Waldhof, einem der größten Güter weit in der Runde.

„Was arm oder reich“, hatte er gesagt, „das ist mir gleich, lieb hab ich Dich, und meine Frau wirst Du, votz Haferstreu!“

Und das arme Mädel, mit dem andere nur Spott trieben, hatte dem frischen kräftigen Burschen so gerne geglaubt, dessen Fäuste und Prügel unter der Jugend der Umgegend eben so berühmt waren, wie seines Vaters harte Thaler.

Sie hatte es ihm geglaubt, bis zu jener Schreckensnacht zwischen Allerheiligen und Allerseelen, da der unversicherte Waldhof bis auf den Grund niedergebrannt war, und ihr ein kleines Büblein die gekritzelte Botschaft gebracht hatte:

„Lebwohl, Eva, ich komme entweder reich oder gar nicht wieder.“

Das war der letzte Gruß von ihm, und seitdem waren Jahre dahingegangen, der Fritz kam nicht mehr. . . .

Heute auf den Gräbern der Mutter und der Muhme, der das Warten auf den Fritz indessen auch zu lang geworden war, da hatte sie das Gefühl des Alleinseins wieder einmal so recht gepackt, und wie sie nun daheim saß, da kamen ihr allerlei trübe Gedanken. Aber gerade in der Unglücksnacht von damals hatte die Muhme, von der manche behaupteten, sie wisse mehr als andere Leute, ihr zugeflüstert: „Sei stad, Everl, die Nacht wird Dir einmal noch groß Glück bringen.“

Groß Glück — ihr der armen Eva? Schier hätte sie aufgelacht, aber gleichzeitig erschrak sie, denn im selben Augenblick hatte es geklingelt an ihrer Thür. Draußen lag die Nacht ruhig und stille, das Licht in ihrer Hand flackerte kaum. Vor ihr stand eine breite Männergestalt in Reisekleidern . . . Einen Blick nur warf sie auf ihn.

„Fritz,“ schrie sie auf. Es wurde dunkel vor ihren Augen, und erst drinnen im ärmlichen Stübchen kam sie wieder zu sich. Und wie sie ihn ansah, ihren guten alten, treuen Fritz, der nun so viel männlicher und stattlicher geworden war, der ihr erzählte, daß er „drüben“ durch rastlosen Fleiß es zu Ansehen und Reichthum gebracht und sie nun heimholen wolle, als sein treues Weib, da weinte sie sich erst so recht von Herzen aus. Lange, lange.

Und dann zog sie ihren Fritz zum Fenster und wies hinaus zu den Sternen. „Fritz, — Herzensschatz,“ sagte sie leise, „kennst Du noch unser altes Lied, was wir immer zur Zither gesungen haben:

Stell auf den Tisch die duftenden Reseden,
Die letzten, bunten Astern trag herbei;
Laß uns noch einmal von der Liebe reden,
Wie einst im Mai . . .?“

„Wie einst im Mai,“ klang es feierlich wie ein Gelöbniß von den Lippen des Mannes, und eng hielt er sie an sich gedrückt, die er nicht mehr zu finden auf seiner langen Reise so oft befürchtet hatte.

Mannigfaltiges.

(Bei einem Dauermarsch), welchen die Berliner Turnerschaft am letzten Sonntag in einer Anzahl von 31 Theilnehmern unternahm, wurde der ungefähr 58 Kilometer lange Weg in sieben Stunden zurückgelegt. Der älteste Theilnehmer war 55 Jahre, der jüngste 18 Jahre, das Durchschnittsalter $24^1/_8$ Jahre. In Köpenick mußten 2 Mitglieder aussetzen. Hiernach haben die Herren bei einer Strecke von 58 Kilometern im Durchschnitt nur $7^1/_4$ Minuten für jeden Kilometer gebraucht. Das ist eine ganz außerordentliche Leistung. Sonst rechnet man bei schnellem Gehen 10 Minuten auf den Kilometer und mit einer Geschwindigkeit von 7—8 Minuten pflegt auch der beste Tourist nur wenige Kilometer ausnahmsweise zurückzulegen.

(Der „Naturmensch“ Gustav Nagel) ist aus Nauen nach Berlin gekommen, um sich auf Empfehlung eines Arztes aus der Alt-Mark wegen einer klinischen Vorstellung an Geheimrath Jolly, den Direktor der psychiatrischen und Nervenklinik der Charitee zu wenden. Nagel fuhr mit der Bahn bis zum Lehrter Bahnhof und wanderte von dort in seinem „Naturkleid“ — Hemd und grauem Umhang, ohne Kopf- und Fußbekleidung — der Charitee zu, seinen treuen Begleiter, einen Spitz, unter dem Arm. Auf dem ganzen Wege wurde er angestaunt wie ein Wesen aus einer anderen Welt. Eine große Menschenmenge zog hinter ihm her, und stellenweise mußten sogar die Schutzleute einschreiten, um ihm das Publikum vom Leibe zu halten. Der stattliche muskulöse blonde Mann, der nur von Obst und Feldfrüchten lebt und sich durch kalte Waschungen und Bäder auch gegen die Witterungsunbilden abhärtet, sieht, schreibt die „Post“, in der That äußerst wohl aus.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Freitag den 1. November 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766 Gr. 167 Mk., bez., inländ. bunt 721—753 Gr. 158—165 Mk. bez., inländ. roth 750—766 Gr. 146—157 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 720 bis 779 Gr. 139—140 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 686—715 Gr. 120—136 Mk. bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Pferde- 122 Mk. bez., transito weiße 130 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 126—142 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,70—4,30 Mk., Roggen- $4{,}07^1/_2$—4,35 Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 6,95—$6{,}97^1/_2$ Mk. inkl. Sack bez.

Hamburg, 1. November. Rüböl ruhig, loko 58. — Kaffee ruhig. Umsatz 1000 Sack. — Petroleum stetig, Standard white loko 6,95. — Wetter: schön.

3. Novemb.: Sonn.-Aufgang 7.01 Uhr.
Sonn.-Unterg. 4.26 Uhr.
Mond-Aufg. 11.35 Uhr.
Mond-Unterg. 1.08 Uhr.

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 12. Ziehungstag, 1. November 1901. Vormittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

51 (500) 654 98 754 1004 370 403 40 517 623 784 810 22 908 2142 (500) 63 74 224 35 579 770 829 55 3000 27 203 37 56 543 619 78 709 970 4143 858 60 76 81 5084 318 54 451 696 861 952 63 6203 17 82 845 7044 54 148 84 311 66 504 52 69 703 76 97 912 14 8419 528 965 80 88 9137 376 495 577 769 (500) 848 54 89 933

10073 (500) 85 106 231 54 (3000) 93 368 82 400 53 90 95 592 687 712 853 80 11069 155 265 341 704 882 12014 (500) 272 (500) 341 98 439 566 70 901 13022 56 175 255 601 16 26 700 892 956 14228 335 574 692 755 803 (500) 39 45 57 15013 18 59 96 127 58 430 39 42 84 705 85 842 942 16026 42 60 103 (500) 46 74 560 (500) 97 602 805 17077 611 43 (500) 73 709 51 830 (3000) 988 18172 83 539 47 74 90 661 (500) 853 (1000) 84 943 73 19183 215 88 359 745 927 38

20201 98 314 23 479 21116 23 87 401 520 (3000) 23 613 15 60 764 76 (500) 77 994 22024 212 54 77 506 42 64 941 23225 90 362 495 525 84 608 10 787 93 813 24010 14 136 54 608 93 767 25002 110 98 369 89 505 91 702 70 26357 426 954 (500) 27017 95 97 164 74 241 311 90 99 467 97 603 76 95 831 928 78 28188 213 (500) 55 (500) 416 (1000) 47 (1000) 82 500 65 29177 394 455 65 520 51 600 705 876 907

30069 81 (500) 94 185 87 200 (500) 15 325 452 868 927 31053 118 (1000) 290 314 89 764 904 14 23 90 32051 57 117 78 96 260 484 558 647 895 33091 164 382 601 24 740 (500) 91 914 24 34004 77 106 11 16 67 205 18 394 569 611 12 59 67 709 56 852 927 35128 38 43 71 (1000) 83 269 346 99 877 950 36019 217 38 64 320 417 608 43 77 87 826 73 926 37137 66 204 61 422 520 732 853 68 972 38136 479 543 652 55 57 74 798 809 12 972 39044 179 318 428 628 704 919

40051 168 76 80 84 90 (1000) 336 417 575 622 43 855 970 (500) 41011 300 477 761 936 60 42122 54 315 345 14 684 43016 18 220 78 (500) 385 608 725 44373 449 519 799 871 944 45069 (500) 275 99 505 611 72 722 866 46013 (3000) 94 379 530 611 830 66 (500) 47028 223 43 70 600 (500) 55 60 750 922 34 39 79 48054 86 395 425 539 77 82 698 (1000) 905 (500) 49122 53 235 335 97 516 31 627 747 96 890

50024 40 44 68 103 56 95 214 57 (1000) 346 424 87 535 51114 (500) 257 313 33 (500) 469 (500) 611 46 78 872 52162 263 405 75 621 (500) 39 810 37 915 53443 (3000) 626 844 58 903 54424 517 646 823 905 78 55174 518 56 (500) 647 (500) 709 27 862 56049 95 333 480 (1000) 83 617 98 728 58 57027 107 64 (1000) 74 485 687 829 53 58149 301 446 699 708 965 59015 23 251 92 416 650 740 98 (1000) 898

60156 212 48 (500) 370 401 13 39 674 781 803 24 933 61199 250 77 329 46 445 63 679 96 773 820 (1000) 44 66 72 62031 34 53 (5000) 57 393 (10000) 460 642 717 88 893 63097 120 27 (500) 37 275 363 446 68 564 77 618 755 874 85 64026 (500) 478 642 71 (500) 802 39 65002 38 122 (3000) 439 577 658 729 813 66139 602 8 94 795 806 34 980 83 95 67147 252 330 60 422 634 796 68326 (500) 84 627 738 69211 855 431 78 977

70329 84 583 936 (1000) 71085 255 (500) 62 416 884 933 72000 120 (500) 398 525 85 976 73351 486 579 648 851 84 928 88 74094 199 356 (3000) 95 683 704 9 860 75109 329 638 86 791 852 976 76211 539 56 688 89 754 863 959 77079 432 679 762 876 78095 140 89 264 79038 (3000) 55 79 171 264 531 94 655 802 949 87 99

80060 180 554 615 28 747 833 41 81023 68 91 129 82 212 57 323 667 83 97 720 56 875 98 82020 484 529 645 777 83122 35 295 318 433 87 531 646 92 738 909 64 84014 83 (3000) 199 438 589 831 938 98 85007 44 97 144 (3000) 352 59 (1000) 441 734 86010 435 611 713 83 969 87013 336 625 707 43 824 88069 419 534 638 57 68 (3000) 734 (500) 977 87 89035 80 163 215 24 460 656 98 718 53 77 867

90076 530 640 50 788 823 35 91104 83 307 13 517 794 800 81 946 92180 213 442 (1000) 525 46 69 630 31 702 74 934 50 89 93226 (1000) 54 59 391 435 508 601 84 727 821 32 94061 271 72 89 341 460 66 74 613 735 96 98 853 994 95157 82 369 470 73 635 778 815 902 96047 96 235 51 519 737 (1000) 930 53 68 97082 191 220 33 75 431 587 623 870 98075 126 281 367 99065 133 70 244 54 564 641 749

100026 229 508 714 (500) 18 28 70 854 974 76 101049 89 111 207 48 404 41 102172 78 249 354 91 (3000) 794 883 97 103161 315 (1000) 24 51 67 632 (100000) 848 966 104023 167 215 380 447 79 506 46 61 685 718 47 850 77 105109 229 (1000) 353 82 418 734 917 (1000) 67 106029 125 (3000) 200 812 432 554 74 657 740 961 107040 152 479 500 83 630 825 929 108067 82 192 [illegible] 55 (1000) 410 11 788 929 109001 67 278 384 87 441 703 32 959

110080 258 324 405 516 21 46 59 (500) [illegible] 942 46 67 96 (500) 111173 225 49 375 500 640 726 [illegible] 86 919 112183 233 389 96 441 91 504 37 51 686 952 (1000) 113172 (500) 96 337 84 (3000) 443 618 83 716 80 832 75 81 114041 162 213 21 439 43 765 67 72 95 857 937 86 115031 171 (3000) 260 71 375 466 676 116006 46 209 397 743 (1000) 905 65 117064 255 319 409 879 938 (3000) 48 71 118051 188 98 569 652 62 727 902 28 119031 45 (1000) 153 230 (500) 826 54 426 85 537 662 838 (1000) 931 87

120071 105 39 75 95 397 425 34 97 624 868 121044 263 528 52 122063 147 343 407 25 82 531 (1000) 39 729 78 845 (500) 900 64 123002 70 105 248 353 647 703 66 124127 49 57 275 367 465 545 855 70 984 125104 335 69 74 408 605 797 955 126032 76 127 49 (500) 222 30 42 445 75 502 774 817 127034 72 362 74 93 443 505 721 85 (500) 855 904 128026 138 276 325 531 743 63 129158 418 97 632 778 898 983

130034 285 86 343 47 481 560 640 (500) 87 749 871 131031 237 463 517 54 633 706 95 972 132018 110 39 224 25 38 66 387 454 521 58 697 747 805 133171 217 381 98 815 53 134011 18 177 328 506 53 649 701 77 135009 317 51 96 455 555 735 837 136004 97 132 62 265 320 65 544 722 90 828 78 137068 108 9 21 84 316 19 425 535 77 79 601 34 71 734 138000 175 741 46 74 139042 45 149 321 23 71 82 449 682 731 965 81

140133 77 358 783 141098 248 87 410 24 665 (1000) 706 968 142018 133 75 243 305 21 429 538 67 968 98 143122 218 (3000) 94 331 516 76 94 618 45 787 978 (1000) 144020 104 93 415 83 (500) 651 145352 457 58 (500) 570 747 146147 75 238 89 314 59 467 (3000) 518 (500) 22 727 99 824 147026 110 239 64 (3000) 396 533 55 706 91 884 148296 98 308 515 (500) 53 93 744 149073 131 291 447 75 663 720 970 72

150175 228 643 151516 606 921 62 83 (500) 152154 238 90 439 524 39 661 786 887 958 153649 706 48 68 870 972 85 154003 127 349 487 506 82 646 851 935 63 155002 70 128 72 318 44 427 615 39 848 87 97 948 70 77 156010 46 80 169 305 416 754 85 826 985 157010 377 403 14 638 737 158001 193 216 74 418 570 601 783 159060 (1000) 213 348 419 54 700

160087 94 444 518 723 42 (500) 63 941 53 161181 246 370 (1000) 162042 78 197 260 374 502 684 751 868 942 (1000) 163170 206 36 94 456 502 99 622 164010 53 376 85 416 89 537 (1000) 85 795 (500) 806 926 28 (500) 31 165208 9 11 334 56 474 504 (500) 719 25 42 855 61 69 166063 95 376 422 643 947 167033 113 421 48 93 94 98 623 87 (3000) 812 34 944 49 80 168235 379 96 630 84 753 926 (1000) 85 169033 286 98 350 623 982

170119 67 517 49 679 833 70 86 906 (500) 19 24 42 58 171041 56 268 413 21 71 721 48 172390 460 678 173008 155 246 314 579 848 174041 131 88 318 54 78 419 (3000) 56 560 602 30 34 779 (5000) 916 39 175026 455 517 75 672 87 921 74 176000 76 124 78 219 67 335 513 60 605 57 87 (1000) 870 940 45 59 177173 225 373 663 900 178016 29 112 214 443 535 978 179104 337 609 34 80 92 (500) 802

180012 235 619 181192 269 518 98 691 896 182111 80 262 89 95 323 469 654 920 183013 20 135 467 583 87 704 87 845 (1000) 76 969 184050 56 502 18 27 601 61 88 (500) 810 915 185062 63 111 361 79 98 404 98 851 56 81 915 21 (3000) 186033 106 (500) 56 312 (500) 53 94 525 76 858 927 187101 206 357 425 511 758 (150000) 59 856 938 188188 535 650 713 (500) 66 72 916 39 189039 129 67 392 445 713 870 901 60 88

190037 211 33 62 517 826 191066 77 (3000) 229 303 481 (500) 87 577 85 850 986 97 192152 68 (500) 467 858 193014 717 810 62 923 194109 83 554 92 (500) 600 6 893 (500) 195072 145 253 761 804 903 196243 62 85 528 32 708 971 197063 114 329 44 67 69 (1000) 415 670 95 948 198015 17 183 86 352 418 71 94 514 47 604 36 71 715 92 95 199079 101 21 429 79 84 572 756 65 889 946

200410 816 33 915 201095 264 353 88 504 17 66 853 947 202021 66 259 495 602 20 709 32 837 918 203051 128 427 516 839 91 964 204275 76 383 435 76 (1000) 852 92 998 205114 15 59 213 37 374 (500) 388 416 (3000) 685 725 206124 58 (500) 84 211 496 559 (3000) 68 836 63 207060 192 (500) 226 29 317 422 75 553 653 819 (1000) 98 983 208591 745 209090 155 61 82 219 351 486 700 842

210059 75 98 176 85 232 44 340 71 591 (3000) 762 834 950 211168 89 473 500 48 750 969 90 212211 88 89 305 574 655 (1000) 720 213025 111 17 214 75 81 311 63 642 (500) 747 (500) 922 214022 (1000) 291 97 321 45 486 759 855 918 95 215034 168 441 646 757 813 39 901 2 216084 159 64 251 383 475 526 72 621 701 21 217009 16 66 194 (1000) 615 53 733 57 (500) 904 75 218148 221 71 617 55 706 219259 370 526 681 724 920 64 (1000)

220103 297 306 67 448 97 (10000) 524 85 659 221051 182 238 414 90 94 713 (3000) 857 60 936 222296 640 97 803 9 (3000) 961 223062 78 131 211 69 312 93 434 40 636 44 724 34 (500) 36 224276 509 738 92 946

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 12. Ziehungstag, 1. November 1901. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Paranthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

10 67 148 61 274 94 525 815 945 1053 68 155 272 78 392 520 600 745 925 29 2273 78 95 377 501 49 665 912 49 3110 275 518 60 620 961 4090 109 13 550 697 98 861 5078 106 241 342 59 737 804 9 17 6172 640 71 854 914 (500) 41 58 66 7091 100 212 14 25 82 99 469 574 79 618 71 852 61 (3000) 8170 (3000) 82 275 508 699 722 942 9398 436 54 77 554 714 806 924

10049 188 206 507 39 876 82 938 (1000) 99 11062 189 48 294 361 555 96 (3000) 701 52 71 (500) 890 12091 141 82 (3000) 582 706 70 13132 49 98 232 452 632 836 14126 223 65 322 73 466 509 677 78 728 83 15242 79 303 98 486 532 66 860 922 66 81 16031 38 264 490 501 62 608 68 707 (3000) 19 839 54 959 76 77 17005 27 311 412 603 36 737 858 (500) 90 18043 261 471 708 28 848 94 983 19209 312 27 481 (3000) 93 95 552 625 (3000) 43 92 802 (1000)

20470 87 596 (1000) 662 810 985 (1000) 21006 62 157 558 (500) 672 (500) 754 66 924 81 22004 13 523 867 23024 41 179 296 (3000) 696 97 703 64 78 (500) 24003 109 204 29 339 438 42 605 16 29 92 704 97 814 34 25005 21 94 96 107 88 294 573 624 777 78 913 94 (1000) 26075 (500) 83 198 255 431 62 700 937 27157 224 349 421 532 671 (1000) 28042 190 241 (1000) 356 76 407 8 501 (1000) 15 95 772 860 67 (500) 954 29167 307 27 (3000) 85 468 (3000) 516 85 620 (1000) 34 920 40

30002 42 123 (500) 75 210 338 435 762 77 31058 71 286 348 73 483 534 606 80 (500) 99 (1000) 760 32227 33 45 (3000) 63 381 429 75 551 83 608 72 33026 423 72 518 614 717 34196 226 307 65 516 685 721 80 991 35180 275 390 441 83 88 643 744 46 863 36074 278 440 55 512 866 99 37022 107 29 89 217 23 59 324 48 502 30 85 (1000) 749 91 838 990 38120 268 325 773 828 983 39042 (500) 146 443 633 54 68 (3000) 75 890

40015 97 113 304 70 469 (3000) 95 508 (500) 22 77 663 814 41016 61 63 (3000) 81 260 307 532 604 852 62 962 42044 53 244 365 452 520 625 742 886 43175 95 240 305 53 639 711 64 810 48 52 67 998 44025 240 305 28 417 (1000) 545 729 817 (500) 919 45013 (500) 31 416 39 503 25 734 824 46164 84 415 684 47085 460 (1000) 594 712 67 913 31 62 48002 83 140 57 317 555 619 85 912 49007 111 (500) 35 319 28 636 69 88 735

50102 312 93 420 75 (500) 507 744 827 28 35 51274 92 350 64 74 (3000) 423 508 (3000) 634 813 52024 390 444 627 776 870 86 (500) 917 53051 (1000) 328 571 907 28 54059 93 (500) 97 143 317 (500) 949 55 55066 224 300 560 56074 150 372 73 484 526 84 93 632 41 55 99 (500) 719 38 79 83 57059 73 168 214 (500) 30 68 98 461 79 83 507 58124 94 96 272 543 (500) 52 788 905 76 59074 198 232 50 454 576 741 64 887 929

60176 357 549 644 704 856 61028 112 205 30 31 57 87 306 68 420 505 795 (500) 899 62027 80 366 421 24 502 645 847 990 63001 333 (500) 56 72 423 41 709 22 24 32 39 78 (500) 805 76 64018 92 263 413 551 53 764 849 976 65092 169 216 99 572 724 817 88 930 66119 303 529 826 985 67130 319 678 719 81 83 990 68137 368 473 567 87 669 85 994 69267 420 69 588 (500) 821 26 (1000) 58 (1000) 80 99

70133 311 56 61 (1000) 606 797 807 71350 (1000) 726 (1000) 34 88 72046 48 (500) 92 159 386 420 67 574 899 73029 41 280 (500) 94 353 663 82 747 84 74069 159 96 301 430 93 504 684 840 75006 120 202 326 415 74 650 826 76026 (1000) 139 76 (500) 85 91 309 27 581 639 784 903 57 77085 89 556 64 (500) 678 80 985 78013 102 94 330 99 429 758 79096 103 387 780 881

80468 635 862 950 81007 14 97 124 265 333 423 24 83 87 661 701 804 88 976 82051 159 74 (3000) 98 570 79 606 780 91 836 941 53 83280 323 507 21 631 858 59 78 903 21 33 84197 545 60 98 671 (1000) 848 923 99 85031 77 78 146 210 471 567 (500) 893 86062 135 63 65 (1000) 356 77 426 (500) 510 87 784 (3000) 828 87035 216 350 (500) 564 77 678 (3000) 714 32 98 817 46 88352 472 701 36 45 89045 93 250 (1000) 86 349 80 (1000) 472 566 776

90212 320 479 752 53 98 920 91 92 91128 224 80 328 464 545 751 813 52 98 92141 241 333 61 75 438 529 61 77 606 33 746 826 (500) 93015 160 280 98 352 66 760 71 94134 328 49 581 717 863 95 95039 78 91 98 (500) 161 404 19 620 796 882 96115 404 518 602 855 (1000) 97165 66 244 371 741 831 995 98016 180 86 98 300 548 67 616 742 894 998 99157 231 842 996

100016 349 501 50 662 893 101077 116 25 29 230 91 316 92 711 933 73 (3000) 75 102037 86 224 557 636 55 65 914 103002 215 631 (500) 705 27 856 903 104140 298 369 84 643 45 741 77 97 897 (500) 105061 254 435 543 61 800 92 106080 534 88 742 803 65 107066 69 76 264 (1000) 96 416 19 78 82 514 70 758 816 108013 48 66 70 325 69 499 507 987 93 109011 61 326 505 648 788 870

110086 90 122 202 306 10 50 420 97 555 618 750 96 111189 275 83 316 20 630 (1000) 90 714 (10000) 809 926 36 53 58 112056 236 72 466 (3000) 68 620 53 723 885 940 43 113036 109 258 (500) 362 620 730 848 114007 54 91 98 118 91 287 379 (1000) 427 (500) 733 99 829 85 902 4 73 92 (3000) 115034 47 60 245 454 (1000) 574 635 62 913 116011 69 318 52 464 514 634 880 117009 14 26 58 245 397 735 846 63 960 91 118071 194 220 97 317 53 64 409 42 93 527 604 836 119001 53 143 210 518 79 610 (500) 704 56 93 807

120052 406 80 629 54 816 955 121147 205 8 22 67 76 335 72 424 98 555 895 122217 542 764 65 123122 242 (3000) 58 346 543 96 872 902 5 6 24 73 124117 326 526 77 633 70 98 125105 18 (500) 30 65 317 400 38 70 (1000) 76 92 526 614 779 821 68 937 41 126148 54 (500) 87 525 50 684 970 127086 160 86 402 546 81 780 938 128011 59 182 222 56 303 489 576 626 993 129030 (3000) 166 389 508 663 731 837 963 66

130055 91 92 256 543 698 717 91 893 942 131343 89 494 846 930 73 (1000) 132372 400 629 54 806 70 940 133022 165 328 32 71 432 500 760 997 134011 487 538 637 62 758 63 89 (500) 804 42 82 99 (1000) 948 74 135108 487 531 653 760 136042 227 397 932 43 137139 318 471 97 513 19 51 628 35 61 994 138053 70 143 320 568 680 785 91 96 139033 50 347 75 612 40 774 876 915 22 64 96

140220 491 683 758 80 802 (1000) 938 141055 69 76 (500) 81 107 389 562 626 95 142074 96 245 300 529 687 944 58 143137 379 409 57 548 78 693 719 982 95 144162 303 650 76 (500) 78 857 93 942 76 145060 188 316 35 519 75 (1000) 146026 91 97 221 35 308 13 (500) 445 524 888 999 147103 74 86 (500) 460 93 99 546 730 97 832 34 148113 49 59 417 634 715 822 930 149016 68 133 85 61 228 312 65 427 610 39 715 45 836 940 59 64

150209 455 93 612 62 718 851 933 42 151389 464 664 733 44 79 893 152021 30 33 144 (500) 576 659 788 897 (500) 153066 134 212 414 598 733 814 29 154114 257 87 91 410 93 155187 (500) 211 317 31 88 873 924 35 156056 86 (500) 157 317 90 456 678 879 82 157013 200 28 41 94 469 79 84 527 725 829 37 158054 113 61 340 404 34 508 719 (500) 64 931 159044 510 98 603 84 742 840

160501 85 683 752 820 54 923 67 161010 (3000) 79 116 63 111 393 411 53 538 72 620 38 821 95 162114 (3000) 22 28 308 415 721 28 83 163100 22 453 535 (500) 768 979 (500) 164063 120 45 248 543 47 701 94 803 59 165003 (500) 56 95 (500) 204 15 392 607 882 932 166144 263 320 25 417 58 634 850 986 167071 75 147 330 433 520 45 787 876 168025 79 (500) 145 46 359 489 739 90 867 947 169017 67 482 550 682 88 720 50 923

170182 273 422 43 83 88 631 52 55 80 171156 313 20 82 (500) 674 840 933 (500) 172261 315 577 90 653 993 173065 157 (500) 208 18 387 407 82 510 864 (500) 83 957 78 174011 34 361 436 59 520 967 175089 177 496 576 703 39 (500) 50 79 87 (3000) 176023 (500) 71 79 94 121 23 220 46 315 42 535 (1000) 72 815 989 177076 172 243 312 58 528 51 91 97 612 (1000) 19 29 37 99 773 865 178030 56 (1000) 97 177 241 55 83 328 568 620 724 71 179110 474 511 623 718

180011 174 200 416 620 765 925 35 52 81 181250 436 527 52 623 83 974 86 182126 232 331 462 857 70 183003 78 287 475 524 56 184602 99 734 55 96 (3000) 185117 278 81 854 85 513 70 733 920 (500) 71 186395 440 519 85 658 70 716 899 981 187032 125 68 328 546 771 188007 (3000) 235 322 530 836 949 189106 332 748 823 (3000) 973

190008 (3000) 14 49 139 40 473 565 (500) 677 745 871 970 74 191022 118 37 217 350 52 459 598 621 796 957 192005 22 89 132 76 338 43 739 818 193068 370 94 517 64 652 736 948 194147 (500) 811 64 473 571 195011 16 29 70 204 428 671 95 710 71 808 954 80 196005 47 119 44 221 314 26 84 408 692 764 854 94 197023 84 123 251 398 417 40 531 787 198092 101 335 490 (500) 655 815 23 929 199122 74 77 98 256 94 498 593 849

200080 121 232 37 (500) 341 99 406 45 678 98 778 86 882 201098 203 75 95 296 352 616 95 985 202273 359 682 85 728 38 807 203187 383 520 659 748 71 204016 29 43 123 53 97 306 22 46 477 900 205032 245 472 91 (1000) 591 612 55 76 877 206094 207 25 29 346 448 59 570 635 89 207166 371 560 645 841 208027 94 154 99 240 388 782 803 19 209137 418 584 731 49 914

210091 174 230 35 321 465 803 24 41 211225 93 464 505 52 882 908 212067 303 457 587 602 736 965 213187 204 43 350 511 43 775 936 70 214066 90 214 350 418 582 817 215002 253 98 355 674 216077 147 303 433 80 720 84 848 80 92 968 217407 546 58 691 766 908 218102 9 523 833 219011 102 (500) 283 351 98 569 684

220036 135 383 627 52 778 221055 142 230 424 618 (500) 747 49 222043 81 206 369 584 87 996 223236 99 500 13 605 708 852 224062 131 38 329 912

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500000 Mk., 1 à 200000 Mk., 1 à 150000 Mk., 1 à 75000 Mk., 2 à 30000 Mk., 6 à 15000 Mk, 18 à 10000 Mk., 29 à 5000 Mk., 479 à 3000 Mk., 619 à 1000 Mk., 1155 à 500 Mk.

Bilder

werden sauber und billig eingerahmt. Große Auswahl in modernen

Gold- u. Politur-Leisten

bei

Robert Malohn, Glasermstr., Araberstraße 3.

Feinstes Magdeburger

Pflaumenmus,

überall als bestes Fabrikat anerkannt, offerirt in Gebinden
v. 30—150 Pfd. Inhalt mit 14,00 ℳ
v. 200—400 Pfd. Inhalt mit 13,50 ℳ
per Zentner
inkl. ab Magdeburg gegen Nachnahme.

Wilhelm Klaus,
Mus-Fabrik,
Magdeburg - Neustadt.

Zum Putzen

von Schau-, Wohnungs- und Flurfenstern, photographischen Ateliers, Glaspavillons, Glasdächern, Wintergärten, Glasveranden, Staubfängen, Oberlichten, Windfängen, sowie zum **Bohnern von Fußböden,** waschen von Façaden und Firmenschilder, anbringen und abnehmen von Marquisen empfiehlt sich zu billigen Preisen

Louis Grodnick,
Thurmstraße 12, I.

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
Anna Adami,
Gerechtestraße 30.

Thee



lose
echt import.
via London
v. M. 1,50 pr. ½ Ko.
50 Gr. 15 Pfg.

Thee russisch

in Original-Packeten à 1/1, 1/2, 1/4 Pfd. von 3 bis 6 Mk. pr. Pfd. russ.



Russ. Samowars
(Theemaschinen)
laut illustr.
Preisliste,

Cacao echten holländischen, reinen à Mk. 2,50 pr. ½ Kilo
offerirt

Russische Theehandlung
B. Hozakowski,
Thorn, Brückenstr.
vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler".

Frische

Schnitzel

offerirt billigst franko jeder Station

Emil Dahmer,
Schönsee Westpr.

Thorner Schirmfabrik



Brücken- und Breitestr.-Ecke.
Stets Neuheiten in
Sonnen- u. Regenschirmen.
Reichhaltige Auswahl in
Fächern u. Spazierstöcken.
Größtes Lager am Platze.
Reparaturen sow. Beziehen der Schirme schnell, sauber und billig.

Gr. möbl. Vorderzimmer und ein kleines Zimmer sofort zu vermiethen Gerstenstr. 6, I. r.

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft

Hedwig Strellnauer,

Inh.: Julius Leiser,

Thorn, Breitestrasse 30.

Ganz ausserordentlich billige Angebote.

Von Freitag den 1. November bis Dienstag den 5. November

findet ein

grosser Ausverkauf

fertiger Wäsche

zu

enorm billigen Preisen

statt.

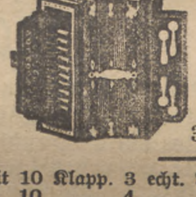
Ein großer Posten Hemden und Beinkleider, im eigenen Atelier gefertigt, zu

nie dagewesenen billigen Preisen.



Concert-Zugharmonikas

in 120 vollständig verschiedenen Nummern, hochfeine Ausführung, auf verschiedenen Weltausstellungen infolge eleganter, dauerhafter Arbeit, sowie vollen, reinen Tones preisgekrönt, versendet per Nachnahme die bestrenommirte Harmonikafabrik



Ernst Hess, Klingenthal, Sa.

50 Stimmen, 10 Tasten, offener Nickelklaviatur mit 3fach 11faltigem Doppelbalg, vernickelt. Stahlblechschutzecken, 2 Registern und Doppelbässen à Stück Mark 5,50 36 cm hoch.

Dieselbe Harmonika

mit 10	Klapp.	3	echt. Reg.	70	Stimmen Mk.	7,50	mit 19	Klapp.	4	echt. Reg.	100	Stimmen M.	12,50
„ 10	„	4	„ „	90	„ „	9,50	„ 21	„	2	„ „	116	„ „	15,—
„ 10	„	6	„ „	130	„ „	20,—	„ 21	„	6	„ „	154	„ „	28,—
„ 10	„	8	„ „	170	„ „	30,—	„ 21	„	8	„ „	194	„ „	40,—

Glockenspiel M. —,60 mehr. Tremolandozug wird mit M. 1.— extra berechnet. Glockenspiel M. 1,60 mehr.
Reich illustrirte Preiskataloge über **Zugharmonikas, Zithern, Violinen, mech. Musikwerke** und allen anderen Musikinstrumenten, sowie Kopie vieler unverlangt eingegangener Dank- und Anerkennungsschreiben werden gratis und franko versandt. Umtausch in gutem Zustand bei sofortiger Retournirung gestattet.

Zeugniss.

Theile Ihnen ergebenst mit, daß die Harmonika gut angekommen und meine Wünsche bei weitem übertroffen hat, sowohl in Eleganz des Baues wie Solidität, als vornehmlich in vollen reinen Tönen der Stimmen, welches ich Ihnen der Wahrheit gemäß hiermit attestire.

Windesheim bei Kreuznach. **Johann Orthenberger.**



Grabgitter

werden billigst angefertigt.
A. Wittmann,
Thorn, Heiligegeiststr. 19.

Für Hafer u. Gerste

zahlt die
höchsten Preise
und bittet um bemusterte Angebote

Emil Dahmer,
Schönsee Westpr.

Preßstroh

liefert franko allen Stationen billigst
Joseph Dobrachowski,
Getreide-Komm., Stettin.

Kälte- u. Zugluft-Abschließer

für Fenster u. Thüren
empfiehlt
J. Sellner,
Tapetenhandlung.

C. Kling, Breitestr. 7.

Uniformmützen, Lieferung in 2 Stunden.
Uniformen, tadellose Ausführung.
Militär - Effekten, umfangreiches Lager.
Umtausch und Renovirung von Effekten.

Wilhelma in Magdeburg.

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Für obige Gesellschaft empfiehlt sich zur Entgegennahme von Anträgen, sowie jeder Auskunft für die **Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Transport-, Auslosungs-, Kinder- und Volksversicherung.**

Thorn, Baderstraße 6. II.

J. v. Czarlinski,
Generalagent.

Bleichsucht — Nervosität — Verdauungsstörungen.

Pilulae roborantes Selle, organisch-animalisches Eisenpräparat, die in ihren Verbindungen nicht gestörten Salze des Blutes und des Fleischsaftes enthaltend. Drei Pillen entsprechen 2 Gramm Blut und 1 Gramm fettfreiem Muskelfleisch. Von ausgezeichneter Wirkung bei allen Krankheitserscheinungen, welche durch nicht normale Blutbildung veranlasst werden. — Herr Dr. Zacharias schliesst seine Kritik in der medicinischen Zeitung: „Meinen Herren Collegen kann ich nicht dringend genug die Verordnung der Pilulae roborantes Selle anrathen." — Nach Orten, in welchen die Pilulae roborantes Selle nicht zu haben sein sollten, postfrei zu Originalpreisen von der **privilegirten Apotheke in Kosten, Provinz Posen,** zu beziehen, à Schachtel 1,50 M.

Depot Thorn: Löwen-Apotheke.

Ziegelwerk Antoniewo



Grosse silberne Medaille. Goldene Medaille.

liefert jetzt, nach Vollendung des **Feldbahngleises** zur Leibitscher Chaussee bei Bielawy, zu **jeder Zeit,** pünktlich **Hintermauer-, Voll-** und **Lochverblendziegel, Klinker, Keil-, Brunnen-, Schornstein-, Klosterziegel** als Handstrich- oder Maschinensteine; **Formziegel, Glasurziegel** jeder Art in brauner, grüner, gelber, weißer u. s. w. Farbe; **Deckenziegel** für wagerechte, massive Decken; **Biber-, holländ.-, Firstpfannen, Beeteinfassungen** u. s. w. in **anerkannt bester, wetterbeständiger** Beschaffenheit zu billigsten Preisen.

Die Verladung auf der Weichsel erfolgt nach wie vor nach allen Ablagen.

Bei Herrn **O. Wunsch - Gurske** habe eine ständige Ziegelablage.

Telephon Nr. 74. **G. Plehwe,**
Mellienstraße 103.

Der große Erfolg, welchen ich im vorigen Jahre mit meinen

„Echten Platin- und Platin-Bromid-Vergrösserungen"

erzielte, veranlaßt mich, auch in diesem Jahre Vergrößerungen zu denselben niedrigen Preisen nach jeder Photographie oder Aufnahme, welche **gratis herstelle,** zu liefern, sodaß eine **fast lebensgroße Vergrößerung** (Brustbild) auf ca. **nur 10 Mark** zu stehen kommt. Größe mit Karton 60×70 cm. Eleganter **Karton gratis;** hochfeine **Einrahmungen zum Selbstkostenpreise.**

Da sämmtliche **Vergrößerungen** 2c. **in eigener,** in vorigem Jahre errichteter **Vergrößerungsanstalt** hergestellt werden, so kann für künstlerische, tadellose **Ausführung garantirt werden,** und bildet eine solche Vergrößerung

„Das schönste Weihnachtsgeschenk."

Oelgemälde, direkt auf Leinwand, von 60 Mark an.
Uebermalungen in Oel, Pastell und Aquarell.

Viele, höchst ehrenvolle Anerkennungen!

Diese Preise haben nur bis einschl. 1. Januar 1902 Giltigkeit, und bitte Bestellungen für Weihnachten schon jetzt zu machen.

Hochachtungsvoll, ergebenst

Carl Bonath, Photographisches Atelier,
Gerechtestraße 2, **THORN,** am Neust. Markt.

Liebig's

Schafft sofort kräftige Bouillon.

J. v. Liebig

Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse, etc.

Fleisch-Extract.



Vertreter: Oskar Klammer, Thorn III.

Bei **Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals-** und **Lungenkrankheiten, altem Husten,** für schwächliche, blassaussehende, blutarme Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem **beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten**

Lahusen's Jod-Eisen- Leberthran.

Durch sein Jod-Eisen-Zusatz der **beste und wirksamste Leberthran. Uebertrifft** an Heilkraft alle ähnlichen Präparate und neueren Medikamente. **Geschmack** hochfein und milde, daher von gross und klein **ohne Widerwillen** genommen und **leicht vertragen.** Letzter Jahresverbrauch circa **80 000** Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis **2 u. 4 Mk.,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Vor minderwerthigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt,** daher achte man beim Einkauf auf die **Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in Thorn in der Raths-, Annen- und Königlichen Apotheke.**

Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt im Soolbad Inowrazlaw.

Vorzügl. Einrichtungen. **Mässige Preise.**

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prosp. franko.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.